

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT RUSSISCHE FÖDERATION

BILDUNG IN RUSSLAND:
MÖGLICHKEITEN UND CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE ANBIETER

gefördert im Rahmen von



einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung
und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU
JUNI 2022



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Bildung** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/bildung.

Eine Information des

AußenwirtschaftsCenters Moskau

T +7 495 121 05 66

F +7 495 121 05 67

E moskau@wko.at

W www.wko.at/aussenwirtschaft/ru

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Diese Informationen wurden in Zusammenarbeit und mit Unterstützung von

Priv.-Doz. Dr. Thomas Thurner, CISA Professor

Institute for Statistical Studies and Economics of Knowledge
Higher School of Economics,
Moscow, Russian Federation

und

Dr. Vladimir Kuznetsov

erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Moskau T +7 495 121 05 66
E moskau@wko.at W www.wko.at/aussenwirtschaft/ru

1. Bildung in Russland: Überblick	4
Einleitung	4
Aktuelle Herausforderungen des Bildungssystems	6
Bildungssystem in Russland: ein Überblick	7
Vorschulbildung	8
Grundschulbildung	11
Berufliche Bildung	14
Hochschulbildung	15
2. Bildungspotential in Russland	20
3. Die deutsche Sprache in Russland	24
4. Universitäten als Partner: Bisherige Erfahrungen und heutiger Stand in Zahlen & Fakten	26
Ranking von MBA-Ausbildungen in Russland	31
5. Digitale Geschäftsmodelle in Russland nach Pandemie	31
Duales Bildungssystem: Realisierbar in Russland?	33
6. Fazit	35
7. Literaturverzeichnis	36

1. Bildung in Russland: Überblick

Einleitung

Das Bildungssystem in Russland lässt sich historisch gut 1000 Jahre zurückverfolgen und stellt sich als gewachsenes System aus vielen Anpassungsprozessen dar. Die ersten Lehranstalten (russ. „utschilischtsche“) werden bereits in der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts erwähnt, als Hofschulen in Kiew und Nowgorod urkundlich erwähnt werden. Bemerkenswert ist auch die Eröffnung der ersten Lehranstalt für Frauen im Jahr 1086 in Kiew. Das Wort „Schule“ taucht erst im 14. Jahrhundert im allgemeinen Sprachgebrauch auf und umfasst klassische Bildungsinhalte, die aus der Antike fortgeschrieben werden. Dies sind die sieben freien Künste Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. Rechtschreibung und Fremdsprachen wurden in gesonderten Einrichtungen unterrichtet.

Wie Birkenrinden-Urkunden aus Nowgorod und anderen Städten aus dem 11.-13. Jahrhundert belegen, waren zu dieser Zeit fast alle sozialen Schichten in den Bildungseinrichtungen vertreten. Dieser liberale Zugang zu Bildung ist bemerkenswert für diese Zeit. Mit dem Vordringen der Mongolen in den russischen Siedlungsraum kommt diese Tradition jedoch zu Ende. Nun übernehmen kirchliche Einrichtungen wie Klöster die Bildung, die damit zum Hort der Kultur- und Traditionsbewahrung werden. Mitte des 16. Jahrhunderts entstehen neue Schulen als Teil von Kirchen und privaten Einrichtungen in den wichtigen politischen Zentren der damaligen Zeit, der Ukraine und Belarus. Hier entstehen auch erste Druckereien.

Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts entstehen in Moskau Grammatik-Schulen nach westlichem Vorbild, die eine weltliche wie auch kirchliche Ausbildung anbieten. Anknüpfend an frühere liberale Traditionen war der Zugang nun wieder unabhängig von der sozialen Herkunft der Schüler. Später wird Peter der Große das System der Fachausbildung Anfang des 18. Jahrhunderts forcieren. Hier erfolgt der Unterricht aufbauend auf Übersetzungen der führenden westlichen Lehrbücher in naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Fächern. 1724 eröffnete Russlands erste Universität, und es formierte sich die Akademie der Wissenschaften. Die ersten Studierenden rekrutierten sich vordringlich aus dem Adel oder waren wohlhabende Ausländer. Die Universität wurde von einem Gymnasium begleitet, in der wieder verschiedene Sozialschichten vertreten waren – meistens aber nur in der Grundstufe. 1755 eröffnet man eine ähnliche Universität mit zwei Gymnasien in Moskau.

Die nächste Entwicklungsstufe bildete sich unter Katharina der Großen aus, die die wichtigen Werke von Jan Amos Komenský, François de La Mothe-Fénelon oder John Locke aufgriff und Bildung als etwas Erziehendes ansah und als Vorlage das preußische und österreichische Bildungssystem nutzte. Das Erziehungskonzept von Katharina II. jedoch zielte auf die Erziehung der Eltern ab. Vorgesehen waren 3 Typen von Schulen: die „kleinen“, die „mittleren“ und die Hauptschulen. In der „kleinen“ Schule unterrichtete man allgemeinbildende Fächer wie Lesen, Schreiben, Zahlenkunde, Religion sowie Basiskenntnisse der russischen Grammatik. In der „mittleren“ Schule kam noch Religion, die russische Grammatik sowie allgemeine und russische Geschichte hinzu. In der Hauptschule unterrichtete man russische Geschichte und russische Geografie, Grammatik mit Übungen zur Geschäftskorrespondenz, Grundzüge der Geometrie, Mechanik, Physik oder Architektur. Körperliche Gewalt gegen Schüler war ausdrücklich verboten.

Alexander I. gab dem Bildungssystem einen neuen Entwicklungsschub, indem er Anfang des 19. Jahrhunderts die Schulen in sogenannte Bildungsbezirke einteilte. Pädagogen wie M.M. Speranskij entwarfen gemeinsam mit anderen jungen Reformatoren das System neu und setzten drei Schultypen ein: Gemeinde-Berufsschule, Kreis-Berufsschule und Gymnasien (Gouvernement-Berufsschulen). Die ersten zwei Typen waren kostenlos und herkunftsunabhängig. Zeitgleich wurden neue Universitäten in Kasan und in Charkow eröffnet. Unter Nikolaus I.

aber begann die Regierung reaktionär zu handeln, besonders nach dem Dekabristen-Aufstand 1825. Jegliches freie Denken wurde unterdrückt. Die Direktoren und Professoren wurden nicht mehr gewählt, sondern bestellt.

Alexander II. garantierte in den 1860-er Jahren gesetzlich den Zugang zu den unteren Bildungsstufen für alle seine Untertanen. 1863 wurde die Autonomie der Universitäten zwar wiederhergestellt, aber alle Lehrpläne und Lehrmaterialien blieben unter zentraler Kontrolle. Ende des 19. Jahrhunderts aber wurden die Lehrpläne von Gymnasien und Realschulen enger aneinander angepasst, Latein- und Griechischunterricht in der Grundstufe abgeschafft und durch Russisch, Geografie, und russische Geschichte ersetzt. Die Anzahl der Schüler in den Gymnasien stieg seither stetig an. Auch sank der Anteil der Kinder von Adligen und Beamten auf 35 Prozent, während der Anteil von Schülern aus bürgerlichen Haushalten sowie Arbeiter- und Bauernkindern auf 45 % stieg. Die Universitäten bekamen erneut nach reaktionärer Regierungszeit von Alexander III. 1905 ihre Autonomie zurück, Frauen wurden in einigen Fakultäten zugelassen und neue Universitäten eröffnet. Eine weitere Reform öffnete den Zugang zur Beamtenlaufbahn und zum Lehrkörper von Bildungseinrichtungen, die Schulautonomie wurde verstärkt und die Rechte von Kommunalorganen in Schulverwaltung erweitert. Alle Zugangsbeschränkungen bei der Einschulung wurden abgeschafft, neue Schulformen gegründet und die Trennung der Schule von der Kirche weiter vorangetrieben. Jungen und Mädchen wurden nun getrennt voneinander unterrichtet.

Kurz nach der Oktoberrevolution Ende 1917 wurde mit der konsequenten Verstaatlichung aller Schulen begonnen. Das allgemeine Bildungsniveau sollte angehoben werden, um möglichst vielen Menschen das Lesen und Schreiben beizubringen. In den Städten wurde allen Kindern der Zugang zur Schulbildung ermöglicht, während auf dem Land in etwa die Hälfte aller Kinder in die Schule gingen. Die besten vorrevolutionären Intellektuellen wurden als Lehrer in den neuen Schulen angestellt. Damit ging auch eine Ideologisierung der Lehrinhalte einher. Kinder der früheren Adligen oder Geistlichen wurden nicht mehr zum Studium zugelassen.

Im Rahmen des Kompetenzrahmens in den Schulen zu Beginn der Sowjetzeit wurden die drei wichtigsten Eckpunkte der "einheitlichen Arbeiterschule" definiert:

1. Die Schule ist für alle offen, ihr Bildungsangebot einheitlich.
2. Die Schule vermittelte nicht nur fachliches Wissen, sondern formte auch das politische (bürgerliche) Bewusstsein und stärkt die kommunistische Moral.
3. Die Kenntnisse werden nicht durch das Lernen erworben, sondern durch Einüben von Tätigkeiten.

Für diese Zeit war es typisch, dass die Schule sehr stark mit dem realen Leben verbunden war. Zahlreiche Forscher unterstrichen in seinen Beobachtungen, dass die Schule in der Sowjetunion eng mit der Arbeitswelt verknüpft war. Eine besondere Bedeutung wurde der kollektiven Bildung zugesprochen, also dem Zusammenspiel von Schule und Familie oder der Teilnahme an "Zirkeln" (Arbeitsgemeinschaften) und an Sommercamps. In einigen Schulversuchen wurden Projektarbeiten oder "Projekt-Ausbildungen" gestartet, aber nie fest ins Schulsystem übernommen. All die Bemühungen konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Schulbildung die Vermittlung der marxistisch-leninistischen Ideologie zum Zweck hatte. In den 1930-er Jahren wurden die Schulen wieder stark reglementiert. Zentralisierte Lehrpläne und behördlich kontrollierte Schulbücher wurden wiedereingeführt. Schulerperimente wurden eingestellt und das klassische Modell des direkten Wissenserwerbs wiedereingeführt. Die Arbeitsausbildung und die Erziehungsprogramme blieben weiterhin in praktische Tätigkeiten eingebunden. Fähigkeiten wie Selbstorganisation werden außercurricular im Rahmen der Erziehungsarbeit vermittelt. Die politischen Organisationen für Jugendliche (Oktjabr-, Pionier- und Komsomol-Organisationen) integrierten Heranwachsende in sozial relevant gesehene Tätigkeiten, um Teamgeist und gemeinsame Entscheidungsfindung zu trainieren.

Von 1943 bis 1954 wurde wieder nach Geschlechtern getrennt unterrichtet. In den 1950er und 1960er Jahren stieg die Zahl der mittleren Schulen rapide an, und es kamen vermehrt Spezialisierungen hinzu: z.B. in Mathematik, Naturwissenschaften oder Fremdsprachen. In manchen Schulen erteilte man sogar Unterricht bestimmter Fächer in Fremdsprachen - ein Bildungskonzept, das heute sehr modern wirkt.

Trotz aller Bemühungen war die allgemeine Schulbildung zwischen 1930-er und den 1980-er Jahren vor allem in den ländlichen Bereichen sehr niedrig. Die zentralisierten Lehrpläne und Bildungsinhalte nahmen wenig Bedacht auf individuelle Bedürfnisse und Besonderheiten. V.A. Suchomlinskij, ein Schuldirektor in der ländlichen Ukraine, rief dazu auf, humane Pädagogik wieder in den Mittelpunkt der Schulbildung zu stellen. Freie Entwicklung eines Kindes hin zu einer gesamtheitlich entwickelten Persönlichkeit war ein wichtiges Ziel seiner Pädagogik. Früher waren viele seiner Ideen - beispielsweise, dass der Vater sich an der Erziehung des Kindes genauso wie die Mutter beteiligen muss, dass man in einer Beziehung einander so gut wie nur möglich zuhören muss - revolutionär, heute sind sie selbstverständlich.

Die Reformen der späten 1980-er Jahre richtete das Bildungssystem auf die liberalen Ideen von Perestrojka und Glasnost aus. Zum ersten Mal tauchten Begriffe wie lebenslanges Lernen in der sowjetischen Bildungspolitik auf. Ende der 1980er Jahre aber war die finanzielle Notlage im Schulsystem nicht mehr zu ignorieren: Die Gebäudeinfrastruktur verfiel zunehmend, Laborexperimente in Schulen wurden auf das Wesentliche reduziert, alle weiterführenden Aktivitäten eingestellt.

Trotzdem hatten Lehrkräfte in der Sowjetunion eine bessere soziale Stellung als heute. Der pädagogische Beruf war sehr angesehen und vor allem für Frauen eine interessante Alternative zur Fabrikarbeit. Interessanterweise wählten nur wenige Männer diesen Beruf – eine Tendenz, die bis heute anhält. Das Gehalt für Lehrer im heutigen Russland liegt gemessen an der Kaufkraft hinter dem der Sowjetunion zurück. Andere Vorteile wie frühes Renteneintrittsalter und eine niedrige Lehrverpflichtung von 22 Wochenstunden sowie andere Sozialleistungen verstärkten das Interesse an dem Lehrberuf.

Nach dem Zerfall der UdSSR sank das Interesse an berufsorientierter Bildung und das Ansehen solcher Berufsschulen sank zunehmend. Die Anzahl der Absolventinnen von beruflichen Ausbildungsstätten verringerte sich zwischen 2000 und 2013 um 43 % (Potapova/Trines 2017).

In den 1990er Jahren wurde den Bildungseinrichtungen verstärkt Autonomie gewährt. Die Wirtschaft aber hatte mit großen Finanzmarktkrisen zu kämpfen. Anders als in anderen Branchen bleibt dem Bildungssektor ein Kollaps erspart und die Institutionen blieben bestehen. So wurden auch Universitäten nicht privatisiert.

Aktuelle Herausforderungen des Bildungssystems

Das russische Bildungssystem sieht sich mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert. Einige der Einflussfaktoren auf den Bildungssektor sind internationale Megatrends, die auch in Russland wirken.

Laut einem Bericht von Sberbank und HSE zählen zu diesen Trends: die Alterung der Weltbevölkerung - vor allem in der westlichen Welt zunehmender Grad der Urbanisierung. Bis zum Jahr 2050 werden bis zu $\frac{2}{3}$ der Menschen in den Städten wohnen. Heute sind es bereits die Hälfte. Während der Lebensstandard in den urbanen Gebieten steigen wird, fällt der Lebensstandard zunehmend in ländlichen Regionen.

1. Unterschiedliche Ressourcenausstattung als neue Triebkraft. Die Kluft zwischen den entwickelten Volkswirtschaften und den aufstrebenden wirtschaftlichen Regionen wird sich verbreiten. Während die entwickelten Wirtschaften Technologien anbieten, verfügen aufstrebende Volkswirtschaften über Rohstoffe und starke Wachstumschancen.
2. Die Konvergenz von neuen Technologien. Nano, Bio- sowie Informationstechnologien werden enger verknüpft. Dadurch ergeben sich mittel- und langfristige völlig neue Lern- und Unterrichtsmethoden.

3. Verstärkte Nachfrage nach Humanwissenschaften als ethischen Wegweiser für neue Technologien. Genmanipulation, Transplantation, reproduktive Technologien etc. überschreiten die Grenzen des bisher Vorstellbaren und verlangen nach neuen ethischen Richtlinien.
4. Neues Verständnis von Staat und Bürger. Das Modell der Zusammenarbeit der Staaten und ihrer Bürger ändert sich rasant Methoden der direkten Partizipation werden immer wichtiger. Individuen agieren immer unabhängiger und fordern vermehrte Teilhabe in politischen, technischen und wirtschaftlichen Entscheidungen ein.
5. Die Veränderungen der Familien. Die direkte Familie als gesellschaftliche Keimzelle wird ihre Bedeutung immer mehr einbüßen. Zeitgleich nehmen alternative Familienmodelle zu. Die Vereinbarkeit von Familie und Karriere wird komplizierter gestaltet sein.

Das russische Bildungssystem sieht sich aber auch eigenen Herausforderungen gegenüber:

- Auch in Russland ist eine Abnahme der arbeitstätigen Bevölkerung zu verzeichnen. Diesen demografischen Wandel, der sich etwas weniger stark als in westeuropäischen Ländern vollzieht, wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Auch die finanziellen Mittel zur Gegensteuerung sind unterdotiert - vor allem, wenn man die Ausgaben z.B. mit denen des Militärbudgets vergleicht.
- Private Haushalte sind zwar bereit, für Bildungsleistungen auch zu bezahlen. Das real verfügbare Einkommen schwankt aber stark zwischen den einzelnen Regionen. Vor allem in den ländlich geprägten Regionen ist die Kaufkraft in den Haushalten oft nicht vorhanden.
- Ein weiteres Problem stellt der intensive "Brain drain" der 1990-2000er Jahre dar - also die Auswanderung von gut gebildeten Bevölkerungsschichten ins westliche Ausland. Dadurch fehlt der Gesellschaft nun eine große Anzahl an akademisch geprägten Kindern.
- Die an sich gut finanzierten Hochschulen bieten ein Bildungsangebot, das oft nur ungenügend mit den tatsächlichen Gegebenheiten am Arbeitsmarkt abgestimmt ist. Dadurch sind viele Absolventen nur ungenügend auf Ihre spätere Tätigkeit vorbereitet. Fachhochschulen und berufsbildende Schulen treten in diese Nische ein.

Bildungssystem in Russland: ein Überblick

Die Verfassung Russlands gewährt einen kostenfreien Zugang zur Vorschulbildung und zur grundlegenden Allgemeinbildung. Weiters wird jedem Bürger das Recht auf einen freien ersten Berufschul- oder Hochschulabschluss gewährt.

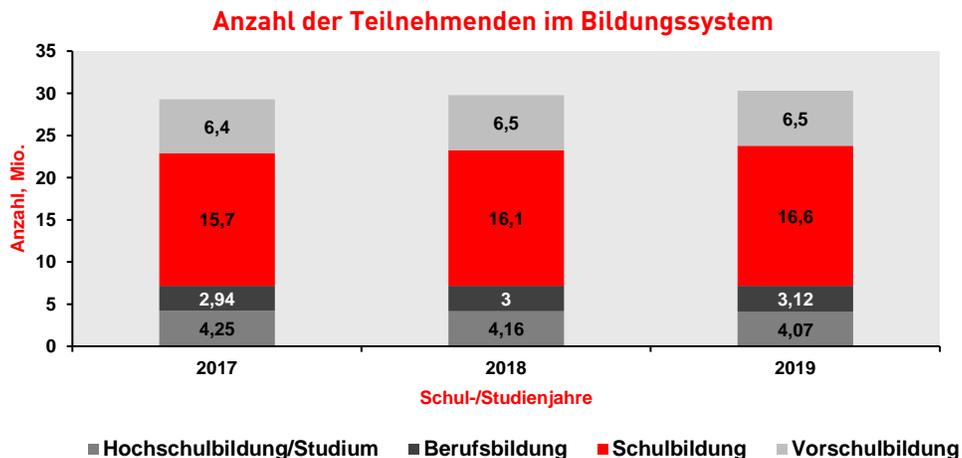
Bildungsinhalte und Anforderungen an das Lehrpersonal sind zentral ausgestaltet, obwohl die föderale Regierung gewisse Kompetenzen an Föderationssubjekte und Munizipalitäten (kommunale Ebene) delegiert. Alle drei administrative Ebenen in Organisation und Verwaltung sind an unterschiedlichen Bereichen des Bildungswesens beteiligt.

Seit Mai 2018 ist das Bildungswesen im Ministerium für Wissenschaft und höhere Bildung (Ministerstvo Obrazowanija i Nauki, MINOBRNAUKI) und im Ministerium für Aufklärung (Ministerstvo prosveschenija, MINPROSWESCHENIJA) angesiedelt. Während Ersteres den Wissenschafts- und Hochschulbereich reguliert, ist letzteres für Bildung und Berufsschulen zuständig (deshalb auch Ministerium für Bildung genannt). Auch die Akkreditierung von Schulen fällt in den Zuständigkeitsbereich des MINPROSWESCHENIJA.

Die Lehrpläne für allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen und Universitäten werden in föderalen und Bildungsministerien erstellt und in den 85 Verwaltungseinheiten wenig verändert umgesetzt. Grundsätzlich wird zwischen vier Bildungsebenen unterscheiden:

- Vorschulbildung
- Obligatorische Mittlere Schulbildung
- Mittlere Fachbildung
- Hochschulbildung/Universitätsausbildung

Laut dem Regierungsbericht 2020 durchlaufen zurzeit mehr als 30 Mio. Menschen das Schulsystem in Russland. Davon sind 7,6 Mio. im Vorschulalter (6,5 Mio. im Alter von 3 bis 7 Jahre, 1,1 Mio. zwischen 2 Monaten bis 3 Jahre), 16,6 Mio. SchülerInnen, 3,1 Mio. Studierende in der Berufsausbildung und 4,1 Mio. Studierende an Hochschulen. Bei den Schülern ist derzeit immer noch eine positive Dynamik zu verzeichnen, ausgelöst von der demografischen Entwicklung. Diese positive Dynamik ist aber auf urbane Regionen beschränkt, was auf die Bedeutung von Binnenmigrationsströme hinweist. Die Studierenden wählen wieder vermehrt Berufsausbildungen (2019 vs. 2018 +120.000 Menschen), während die Zahlen der Studierenden an Hochschulen jedes Jahr kontinuierlich zurückgehen (2019 vs. 2018 - 93.000 Studierende). Es ist auch fraglich, wie sich die seit 2014 kontinuierlich zurückgehenden realen Haushaltseinkommen auf die Bildungsnachfrage in der Zukunft auswirken werden.



Quelle: Regierungsbericht Staatspolitik im Bereich Bildung, 2020

Vorschulbildung

Kinder können in Russland bereits mit 2 Jahren in eine Einrichtung der Vorschulbildung eingeschrieben werden. Die zentralen Bildungseinrichtungen der Vorschulbildung in Russland sind Kindergärten (russ. detskij ssad). Dort werden Kinder den halben oder den ganzen Tag in Gruppen à 20-25 Kinder betreut. Man malt, singt, lernt das Lesen, Schreiben und Zählen und verübt Aktivitäten im Freien. Der Tag im Kindergarten beginnt zwischen 7:30 und 8:30 Uhr – es kommt auf den Ort an – und endet gegen 18:00 Uhr. Das Halbtagsangebot endet gegen Mittag oder am frühen Nachmittag zwischen 13:00 und 14:00 Uhr. Die meisten Kinder beginnen mit dem Kindergarten aber erst zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr. Das hängt auch damit zusammen, ob und wann man einen Platz im städtischen oder kommunalen Kindergarten zugewiesen bekommt. Zum einen handelt es sich dabei um konkreten Platzmangel, weil es mancherorts einfach zu wenige Kindergärtenplätze gibt. Dieses verminderte Platzangebot ist wiederum eine Auswirkung des Arbeitskräftemangels: obwohl der Berufsstand von Erziehenden in den Kindergärten nach wie vor einen hohen Stellenwert hat, so ist der Beruf vor allem in den Regionen doch sehr schlecht entlohnt. Zusätzlich wurde der Ausbildung von Erziehern an den Berufsschulen oder Universitäten jahrelang zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Darum stehen nicht genügend Erziehende zur Verfügung.

Die staatlichen Kindergärten aber zeichnen sich durch niedrige Betreuungsgebühren aus. Im 4. Quartal 2019 lagen sie im Durchschnitt bei 1969 Rub./Monat. Im Vergleich zum 1. Quartal 2019 ist das ein Wachstum um 145 Rub. oder 7,94 %. Diese Gebühren schwanken stark in Russland und sind in Dagestan mit 616 Rub./Monat am niedrigsten, im Oblast Magadan mit 4768 Rub am höchsten. Die Regionen legen auch Obergrenzen für Gebühren fest. Im Schnitt sind das in Russland 2877 Rub./Monat (4. Quartal 2019). Die niedrigste Obergrenze liegt in der Republik Karatschajewo-Tscherkessien bei 1054 Rub., die höchste in der Republik Jakutien mit 6972 Rub.

Private Kindergärten

Aufgrund der oben beschriebenen Probleme steigt die Nachfrage nach privaten Vorschuleinrichtungen. Dabei ergeben sich in Russland mehrere Möglichkeiten. Nachfolgend werden solche privaten Einrichtungen in Russland dargestellt.

Montessori Kindergärten

Vertreten in: Moskau, Nischni Nowgorod, Perm, Sankt-Petersburg, Woronesch etc.

Konzept: humanistisch, Erziehung auf freiwilliger Basis, freies Denken, Sprachunterricht mit dem kompletten Eintauchen in die Sprache, 3 Mahlzeiten Halbtage, 4 Mahlzeiten Vollzeit.

Ziele: Autonomie und Selbstständigkeit der Kinder, Entwicklung der Individualität der Kinder

Alter: Für Kinder von 2-7 Jahren. Stundenplan: Mo-Fr, Vollzeit: 8:00-18:30 Uhr, Halbzeit: 8:00-13:00 Uhr

Kosten: 32.000 Rub./Monat/Vollzeit, 22.000 Rub./Monat/Teilzeit in Regionen, 80.000 Rub./Monat/Vollzeit, 65.000 Rub./Rub./Monat/Teilzeit in Moskau, Gebühr für die Einschreibung in Höhe von einem Monatsbeitrag.

Kindergärten - Deutsche Schulen

Vertreten in: Moskau, Sankt-Petersburg

Konzept: Der Kindergarten steht allen Kindern ab 2 Jahren offen – auch ohne Deutschkenntnisse. Die Sprache im Kindergarten und der Vorschule ist deutsch. Im spielerischen Kontakt lernen die Kinder voneinander die jeweilige Muttersprache. Die Betreuer vermitteln den Kindern die deutsche Sprache.

Ziele:

- Entwicklung der Sprache
- Förderung und Entwicklung von Selbst-, Sozial-, Sachkompetenzen sowie emotionale, und interkulturelle Kompetenzen
- Ganzheitliche Entwicklung, Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“
- Individuelle Förderung mit Fokus auf die Entwicklungspotenziale und Lernbedürfnisse

Alter: ab 2 Jahren

Stundenplan: Mo-Fr, 8:00-16:00 Uhr, bis 18:00 Uhr gegen Aufpreis

Kosten für Eltern: 600.000 für 10 Monate in St.-Petersburg, +6 % wenn in Halbjahresraten, +10 % wenn monatliche Bezahlung

Brookes International School

Vertreten in: Moskau, Sankt-Petersburg

Kosten für Eltern: Preise Halbtage beginnen bei 227.000 Rub. pro Quartal oder 642.000 einmalig pro Jahr. Preise Vollzeit beginnen bei 372.000 Rub., 1.000.000 Rub. im Jahr auf einmal (Pre-Nursery ½ Day, Full Day).

Konzept: Entwicklung von Individualität, Kreativität, Förderung von lebenslangem Lernen.

Ziele: Die Welt der selbstbewussten lebenslangen Lerner, vernetzt und motiviert einander zu helfen.

Alter: ab 2 Jahren (Pre-Nursery), 3 Jahre (Nursery), 4 (Reception), ab 5 Jahren (Year 1), ab 6 Jahren (Year 2) etc. (möglich Kinder bis zum 13. Lebensjahr zu betreuen).

Privater Kindergarten "Apfelsine"

Vertreten in: Perm

Kosten für Eltern: 1500 Rub. / Woche für Online-Kurse;

Konzept: orientiert am Beispiel der skandinavischen Kindergärten und Schulen. "Geräumige Flächen mit hohen Decken und großen Fenstern, wo sich das Kind wie zu Hause fühlt."

Ziel: Eine gemütliche und fröhliche Atmosphäre der harmonischen und kreativen Entwicklung für Kinder; Elemente der Waldorfpädagogik; Familiäre Atmosphäre; Respektvoller Umgang mit Kindern.

Alter: Vorschulalter 2-7 Jahre (weiter 1. bis 9. Klasse in derselben Schule)

Staatliche Politik der Regierung im Bereich Vorschulbildung

Der Staat unterstützt auch den Privatsektor der Vorschulbildung mit privaten Bildungseinrichtungen und Einzelunternehmern. An privaten Bildungseinrichtungen studieren 125 334 Personen (Stand Anfang 2020), etwas mehr als noch ein Jahr davor (ca. 123 000 Personen).

Ab 2020 werden in den Regionen neue zusätzliche Plätze für Kinder im Alter von 1,5-3 Jahren jeder Richtung durch den Staat finanziert. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, etwa 12 000 zusätzliche Plätze in privaten Bildungseinrichtungen zu schaffen. Der Erlass vom 12.12.2019 sieht vor, dass in den Ministerien und Behörden Maßnahmen erörtert werden, die einen ungehinderten Zugang für private Bildungsanbieter garantieren sollen.

Die wichtigsten Aufgaben, die die Regierung für den Bereich Vorschulbildung für die nächste Zukunft definiert, sind:

1. 100 % Zugang zur Vorschulbildung für Kinder im Alter von 3-7 Jahren, 96 % Zugang zur Vorschulbildung für Kinder im Alter von 2 Monaten-3 Jahren, im Idealfall – 100 %;
2. Gesetzliche Basis für die einheitliche und effiziente Verwaltung im Bereich Vorschulbildung, Einrichten von Beratungszentren für Eltern mit Kindern im Vorschulalter in den Regionen;
3. Psychologische und pädagogische Beratungsstellen für Eltern, deren Kinder nicht in einer Einrichtung der Vorschulbildung sind;
4. Stärkerer Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern im Bereich Vorschulbildung.

Zugang zur Vorschulbildung von Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren

Im Schnitt haben in Russland 99,05 % der Kinder im Alter von 3-7 Jahren Zugang zur Vorschulbildung (Stand 01.01.2020; 99,08 % 2019; 99,01 % 2018; 98,94 % 2017).

In 73 Regionen haben alle die studieren wollen auch Zugang zur Hochschulbildung (Stand 01.01.2020), in weiteren 7 Regionen liegt der Zugang bei 96,3 % bis 99 %. Noch aktuell und offen ist die Frage des Zugangs der Kinder zur Vorschulbildung in der Republik Inguschetien - 71,5 %, in Dagestan - 81,4 %, in Burjatien - 89,2 %, in Sabajkalskij Krai - 95,5 %.

Die Anzahl der Kinder, die um einen Betreuungsplatz ansuchten, aber keinen Platz im bekamen, beläuft sich auf:

Stand 01.01.2020: 60 260

Stand 01.01.2019: 58 216

Stand 01.01.2018: 62 053

Stand 01.01.2017: 65 055.

Die Zahl der für einen Platz im Kindergarten angemeldeten Kinder lag zu Beginn 2020 bei 348 372, um 33 594 höher als 2019.

Zugang zu Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahre

Zu Beginn des Jahres 2020 hatten 87,4 % der Kinder im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahre Zugang zur Vorschulbildung. 2017 lag dieser Wert noch bei 76,6 %. In acht Regionen beträgt dieser Wert 100 %, in 68 Regionen zwischen 70 %-99,5 %. In 9 Regionen fällt der Wert unter 70 %.

Zum 1.1.2020 beträgt die Zahl der für einen Platz in Bildungseinrichtung der Vorschulbildung angemeldeten Kinder 2 224 852, um 217 208 Personen weniger als im Vorjahr ist (2 442 059). In Summe waren 156 678 Kinder dieser Alterskohorte ohne Betreuungsplatz.

Grundschulbildung

Nach dem Bildungsgesetz von 2012 werden im allgemeinen Bildungswesen folgende Stufen unterschieden:

- Grundschulbildung
- grundlegende Allgemeinbildung
- mittlere Allgemeinbildung

Die Grundschule gilt seit 2013 als eigenständige Bildungsstufe. Die Einschulung in die Grundschule beginnt mit 6 oder 7 Jahren. Dort werden alle wichtigen Fächer unterrichtet, die meisten Fächer von der Klassenlehrerin selbst. In Fächern wie Fremdsprachen, Sport oder Musik wird fachspezifisches Personal eingesetzt. Die 1. Fremdsprache wird oft schon ab der 2. Klasse Grundschule unterrichtet. In Schulen mit einem Schwerpunkt auf Sprachen wird ab der 2. Klasse Sprachunterricht im Umfang von 3-4 UE/Woche angeboten. Die Grundschule in Russland existiert nicht organisatorisch getrennt von der mittleren Stufe, wodurch in einem Schulgebäude die Schulstufen 1-11 angeboten werden.

Die fünfteilige Notenskala geht von 5-die beste Note (Prädikat „otlitschno“, ausgezeichnet) bis 2-die schlechteste Note (Prädikat „neudowletworitelno“, ungenügend). In der 1. Klasse gibt es generell keine Noten, sie beginnen erst in der 2. Klasse. Zum einen sieht man in Noten einen demotivierenden Faktor, zum anderen ist der Unterschied im Bildungsstand unter den Erstklässlern manchmal sehr groß. Während einige Kinder bei Schuleintritt bereits lesen und schreiben können, beginnen andere ganz von vorn. Im Jahr 2020 wurden auf Anforderung des russischen Präsidenten auch für alle Kinder der Grundschulstufe landesweit kostenlose warme Mahlzeiten eingeführt (nach dem Vorbild Moskaus).

Auf die 4-jährige Grundschule folgen 5 Jahre der allgemeinbildenden Schule. Die Schüler und Schülerinnen werden von Fachlehrern unterrichtet, während der Klassenlehrer in der Regel Mathematik oder Russisch/Literatur unterrichtet. Die allgemeinbildende Schule wird nicht in verschiedene Schultypen unterteilt. Es gibt zwar Gymnasien (geisteswissenschaftlich orientiert) und Lyzeen (naturwissenschaftlich und mathematisch orientiert), sie unterrichten aber den allgemein gültigen Lehrplan mit Vertiefungen in einigen Fächern. Der Unterschied in diesen Fächern kann aber sehr groß sein: In manchen Gymnasien oder Lyzeen werden dreimal so viele Stunden in den vertieften Kursen angeboten als im Lehrplan vorgesehen. Gymnasien und Lyzeen gelten in ganz Russland als elitäre Schulen. In der 6. Klasse werden Biologie und Geografie als selbstständige Fächer eingeführt, in der 7. Klasse dann Physik und in der 8. Klasse beginnt der Unterricht in Chemie. Mathematik wird in Algebra und Geometrie unterteilt. Der Geometrie wird in den Schulen generell sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde noch das Fach „Technologie“ oder „Werken“ unterrichtet. Die Jungen haben dabei handwerkliche Fertigkeiten erlernt, die Mädchen die Grundlagen der Haushaltsführung und das Handarbeiten.

Diese Stufe endet mit dem Zeugnis über den Erwerb grundlegender Allgemeinbildung und den staatlichen Hauptprüfungen OGE, russ. „osnovnoj gosudarstvennij eksamen“. Prüfungen werden in Russisch, Mathematik sowie zwei Wahlfächern abgelegt. Die Zulassung setzt einen positiven Abschluss in allen Fächern und einen positiv bestandener Russisch-Test ein Semester zuvor voraus. Bei erfolgreichem Ablegen wird das Zeugnis über die grundlegende Allgemeinbildung verliehen, und die Schulpflicht endet damit nach 9 Jahren.

Wer gute Leistungen nach 9 Klassen nachweisen kann und an einer höheren Bildung interessiert ist, wählt danach die 2-jährige Oberschule, die nach der 11. Klasse mit der staatlichen landesweiten Einheitsprüfung - russ. EGE - abschließt. In der Prüfung herrschen strenge Verhaltensregeln und die SchülerInnen werden am Eingang praktisch wie im Flughafen auf Spickzettel und Handys kontrolliert. Bei erfolgreichem Bestehen wird das Zeugnis über die vollständige Allgemeinbildung verliehen, welches auch zum Hochschulstudium berechtigt. Neben den 2 Pflichtfächern Russisch und Mathematik braucht man in der Regel noch zwei Wahlfächer, um sich an einer Hochschule bewerben zu können.

Die Schulen erhalten eine Pro-Kopf-Finanzierung. Je mehr Schüler eine Schule unterrichtet, desto mehr Mittel stehen zur Verfügung. Die Verwendung der Mittel obliegt der Schule. Die Schule muss die Betriebskosten wie Wasser und Energie, Anschaffungskosten, Wartung, Fremdleistung (Reinigung, Sicherheit) decken, während für die Weiterbildung des Lehrkörpers eigene Finanzierungsmöglichkeiten bestehen. Nachhilfe und weitere Förderangebote sind kostenpflichtig. Eltern werden oft um Spenden gebeten. Manchmal werden diese Spenden für die Überwachung der Schule mit privaten Sicherheitsfirmen verwendet oder zur Renovierung und Instandhaltung der Gebäude eingesetzt.

Prioritäten der russischen Bildungspolitik

- Renovierung der bestehenden Schulen und Bau der neuen
- Zugang zur Bildung für Menschen mit körperlichen Einschränkungen
- Ausbau der Schulen auf dem Land
- Erhöhung der Lehrerentlohnung
- Errichtung einer „modernen digitalen Bildungsumgebung für Schüler“
- Einrichtung von schulpsychologischen Diensten
- Stärkung der Lehrpläne der beruflichen Bildung
- Erleichterter Zugang zur Zusatzbildung für Kinder im Alter von 3-7 Jahren
- Entwicklung vom Exportpotenzials des russ. Bildungssystems
- Unabhängige Bewertung der Qualität der russischen Bildung, im März 2021 erstes Ranking nach Regionen

Qualitätsranking Schulen - nach Regionen

nach kommersant.ru

3 Kriteriengruppen:

1. Schülerleistungen (Niveau der Vorbereitung, Bildungsgleichheit, funktionale Schreib- und Lesefähigkeit);
2. Praxisorientierung der Schulbildung (Anwendung von Laboranlagen, Computern, Immatrikulierten-Anzahl in die Berufsschulen und Hochschulen der Region);
3. Verwaltung der Schulbildung (Objektivität der Bewertungsverfahren, Effizienz von Mechanismen der Verwaltung von Bildungsqualität, Effizienz der organisatorisch-technischen Durchführung der Staatlichen Prüfungen EGE 2019, Analytik und Interpretation der GIA-Ergebnisse).

Führende Regionen, Schulbildung Top 20:

1. Sankt-Petersburg
2. Moskau
3. Oblast Leningrad
4. Oblast Kaliningrad

5. Oblast Jaroslawl
6. Oblast Tambow
7. Republik Udmurtien
8. Oblast Swerdlowsk
9. Region Perm
10. Oblast Murmansk
11. Oblast Samara
12. Oblast Pensa
13. Republik Komi
14. Oblast Moskau
15. Oblast Nischni Nowgorod
16. Oblast Tscheljabinsk
17. Oblast Archangelsk
18. Oblast Wologda
19. Republik Karelien
20. Oblast Kirow

5 schwächste Regionen, Schulbildung:

1. Republik Inguschetien
2. Republik Dagestan
3. Republik Tschetschenien
4. Republik Karatschajewo-Tscherkessien
5. Republik Kabardino-Balkarien

Staatliche Politik der Regierung im Bereich Schulbildung

Die qualitativ hochwertige Schulbildung bildet in Russland nach wie vor das Kernstück des Bildungssystems. Die wichtigen Meilensteine in der Schulkarriere sind die OGE-Prüfungen der 9. Klasse und die EGE-Prüfungen der 11. Klasse. Letztere setzen eine intensive Vorbereitung voraus, um die Prüfung auch positiv abzuschließen. Oft wird diese Vorbereitung aber in der Schule nicht geboten.

Zurzeit arbeitet die russische Regierung an der Einführung bzw. Überarbeitung von Föderalen staatlichen Bildungsstandards (FGOS) und deren Anpassung, sowie die Anpassung von Lehrplänen an die FGOS. Das Ziel ist die Schaffung eines einheitlichen Bildungsraums in der russischen Föderation zu gewährleisten und damit die Grundlage für die wissenschaftlich-technische Entwicklung des Landes zu sichern. Schulbücher sollten vereinheitlicht und nach bestimmten einheitlichen Qualitätskriterien veröffentlicht werden.

Die Regierung Russlands möchte weiterhin die Beteiligung an internationalen Rankings zur Qualität der Schulbildung forcieren. Im Jahr 2018 nahmen 7600 Schüler der 7.-11. Klassen von 265 Schulen aus 43 Regionen Russlands, sowie Auszubildende an den Berufsschulen (3 %) an der PISA-Studie teil. Die russischen Schüler und Schülerinnen erreichten im Punkt Lesekompetenz den Platz 31 aus 79 Staaten mit 478 Punkten, 9, für mathematische Kompetenz 488 Punkte Platz 30/79 und für naturwissenschaftliche Kompetenz 478 Punkte. In allen geprüften Fächern hat sich Russland im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Mittlerweile nimmt die Zahl der Neuinskriptionen an russischen Universitäten kontinuierlich ab. Auch hat die Sorge um die Qualitätsstandards auch im Hochschulsektor zu einer stärkeren Nachfrage von privaten Bildungsangeboten geführt. Viele Studierende suchen deshalb auch nach Möglichkeiten, ein Studium im Ausland zu absolvieren. Dieser Weg steht aber aufgrund der doch hohen finanziellen Anforderungen nur wenigen offen.

Die wichtigsten Aufgaben der staatlichen Bildungspolitik sind:

- Aktualisierung der Föderalen staatlichen Bildungsstandards (FGOS);

- Betreuung von Unterrichtskonzeptionen in Fächern Russisch, Literatur, Muttersprachen der Völker Russlands, Mathematik, Physik, Chemie, Astronomie, Geografie, Geschichte Russlands, Sozialkunde, Kunst, Technologie, Sport, Grundlagen der sicheren Lebensweise;
- Erstellung neuer Unterrichtskonzepte für Fremdsprachen, Informatik und Biologie;
- Entwicklungsförderung und Optimierung der gesetzlichen Basis der Bildungsformen außerhalb der Bildungseinrichtungen (Selbstbildung, Bildung in der Familie), sowie auch für körperlich eingeschränkte Personen;
- Verbesserung der Inhalte und der Durchführung der staatlichen Abschlussprüfungen EGE;
- Sicherheitsmaßnahmen an Schulen, antiterroristische Sicherheitsvorkehrungen;
- Verpflegung und Transport der Schülerinnen und Schüler;
- Fortsetzung der Maßnahmen zum Schaffen der neuen Plätze, auch im Sinne der Abschaffung der 3. Schicht an den Schulen;
- Erstellung eines Nationalen Systems der Karriereförderung für Lehrer: "Lehrer der Zukunft".

Berufliche Bildung

Die mittlere Berufliche Bildung (MBB) oder "sredneje professionalnoje obrasowanije" fokussiert auf die intellektuelle, kulturelle und berufliche Entwicklung des Menschen. Die Zulassung zur MBB erfolgt nach dem erfolgreichen Abschluss von 9 Klassen der Allgemeinen Mittleren Bildung (1.-9. Klasse). Die MBB umfasst praxisorientierte handwerkliche Berufe wie Koch, Bäcker, Handwerker, Schlosser etc. und dauert in der Regel 2-4 Jahre. Mit diesem Curriculum wird auch die Allgemeine Mittlere Bildung erreicht.

Der Einstieg in die MBB steht allen Bewerbern frei und endet mit einer kostenfreien Staatsprüfung. Bei der MBB wird zwischen Kolleg (russ. „kolledsch“) und „Technikum“ unterschieden. Bei letzterem geht es um vertiefte Lehrpläne in den angebotenen Fächern. Nach dem Abschluss wird ein Diplom über den erworbenen Abschluss verliehen. Im Anschluss steht der Berufsweg offen, aber auch der Zugang zur Hochschule. Wenn die Fachrichtung der jeweiligen Hochschule jener in der Berufsschule entspricht, bieten manche Hochschulen beschleunigte Verfahren an, in denen man aufgrund der bestehenden Berufsschulbildung bereits nach 2 Jahren ein Bachelor-Diplom erwirbt.

In Russland bieten derzeit 3 659 Bildungseinrichtungen eine berufliche Bildung an (Stand 2020), unter anderem 348 Bildungseinrichtungen der Hochschulbildung. Im Jahr 2019 wurde zum ersten Mal die Zahl von 1 Million Studierenden in diesem Bildungszweig überschritten. 2020 studierten nach den Lehrplänen der Berufsbildung über 3 Millionen Menschen.

Bestand und Struktur der mittleren beruflichen Bildung

Quelle: HSE Report 32-35

MBB in Russland wird in 2 große Gruppen geteilt:

1. Facharbeiter, Angestellte
2. Fachkräfte des mittleren Bereichs

Struktur der MBB, Gruppe "Facharbeiter und Angestellte"

Derzeit werden in der MBB ca. 540.000 Personen in ganz Russland unterrichtet. 99,4 % davon im Direktstudium, 97,2 % erlernen einen Beruf aufgrund der Haushaltszuschüsse und nur 2,8 % studieren kostenpflichtig auf Vertragsbasis. Im Jahr 2019-2020 betrug die Zahl der Absolventen ca. 168.000 Personen, davon 19,7 % – ca. 33.000 Personen – im Bereich "Technik und Straßentransport-Technologien". Die zweitgrößte Gruppe sind Absolventen und Absolventinnen der Gruppe "Betriebsökologie und Biotechnologien" (16,5 % oder ca. 28.000 Personen), gefolgt

von 14,8 % im Bereich "Maschinenbau" mit 25.000 Personen und 10,2 % der Absolventen und Absolventinnen im Fachbereich "Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Fischwirtschaft" (ca. 17.000 Personen)

Struktur

Die 2. Gruppe der MBB umfasst die Gruppe "Fachleute des mittleren Bereichs" und zählt fast 2,5 Millionen Menschen. 81,8 % oder ca. 2 Millionen Menschen lernen im Direktstudium, der Rest absolviert ein Fernstudium. 66,1 % oder 1,6 Millionen Ausbildungsplätze werden aus Budgetmitteln finanziert. Die restlichen Studierenden finanzieren die Ausbildung aus eigenen Mitteln. Die letzten aktuellen Absolventenzahlen belaufen sich auf ca. 530.000 Menschen. Die wichtigsten Bereiche sind Wirtschaft und Verwaltung (14,3 %), Rechtslehre (8,8 %), Technik und Straßen-Transport-Technologien (8,6 %), Bildung und pädagogische Wissenschaften (7,1 %), Informatik und Rechentechnik (5,5 %) sowie Technik und Bautechnologien (5,5 %).

Staatliche Politik der Regierung im Bereich

Das Interesse an der beruflichen Bildung in Russland wächst kontinuierlich. Die Möglichkeiten der beruflichen Bildung sind sehr groß, da der Anteil der hochqualifizierten Fachleute mit Berufsbildung nur bei ca. 5-10 % am Arbeitskräftepotential liegt (verglichen mit 40-70 % in anderen Ländern).

Am meisten nachgefragten Ausbildungen in Technischen Berufen und der Gastronomie. Die russische Regierung rechnet mit einem weiteren starken Anstieg der Inskriptionszahlen in diesen Schulen.

Im Rahmen des nationalen Projekts "Junge Profis" werden neue Wege für die Berufsbildung gesucht. Das Ziel des Projekts ist die Modernisierung der Berufsbildung sowie der Einsatz neuer Lerntechnologien und pädagogischen Konzepten.

Seit 2017 können Abschlussprüfungen im Format der WorldSkills Russia abgelegt werden. Die Unternehmen können die Module auf ihre Bedürfnisse zuschneiden, und Vertreter der Unternehmen können auch bei der Prüfung anwesend sein. Es wird angenommen, dass 2024 ca. 2 % aller Absolventen diese Form der Abschlussprüfung wählen werden. Sie soll in der Hälfte der Bildungseinrichtungen angeboten werden. 2019 waren es 223 Bildungseinrichtungen in 59 Regionen in 26 Fachrichtungen, die diese neue Prüfung durchführten.

Dazu werden neue staatliche Bildungsstandards der Berufsbildung erarbeitet (FGOS SPO). Hier liegt das Hauptaugenmerk auf stark nachgefragte Berufe. Die FGOS SPO beschreiben allgemeine Kompetenzen gemäß dem professionellen internationalen Standard, und beschreiben Anforderungen an die Ergebnisse des Studiums, an die Lehrkräfte, die Infrastruktur wie auch die Mindestanforderungen (Fertigkeiten, Kenntnisse, Praxiserfahrung). Die Idee der FGOS SPO im dualen Ausbildungssystem ist die Qualitätssicherung. Dadurch soll sichergestellt sein, dass mindestens 25 % des Ausbildungsprogramms durch die berufsbildende Schule vorgegeben wird.

Russlands Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zeigt sich auch bei internationalen Partnerschaften. So wurde im August 2019 die Weltmeisterschaft WorldSkills in Kazan abgehalten. Im Dezember des gleichen Jahres 2019 folgte die internationale Kongress-Ausstellung "GlobalEducation - Bildung ohne Grenzen".

Hochschulbildung

Das Hochschulsystem in Russland ist vielschichtig. Neben Universitäten gibt es eine Vielzahl an Akademien und Instituten, die eine Umwandlung in Universitäten anstreben. Die Zulassung zum Studium bedingt einen erfolgreichen Abschluss der staatlichen EGE-Prüfung. Um an einer renommierten Hochschule bzw. in einem

renommierten Studiengang aufgenommen zu werden, braucht man mindestens 80-85 Punkte von 100 in 3 Profulfächern. Um an Studiengänge mit großer Nachfrage aufgenommen zu werden, liegt zurzeit der Richtwert bei 260-270 Punkten aus 3 Prüfungen (aus maximal 300 Punkten).

Die noch aus der Sowjetunion stammenden 5-jährige Diplomausbildung mit 10 Semestern wurde im Herbst 2007 durch das vierjährige Bachelor- und 2-jährige Mastersystem gemäß dem Bologna-Prozess ersetzt. Die Umstellung auf das Studium nach diesem System begann Anfang der 2010-er Jahre und vollzog sich nur langsam. Noch im Studienjahr 2013/14 unterrichteten mehrere Hochschulen gemäß dem alten Studiensystem.

Am 25. Mai 2022 forderte die Aufsichtsbehörde RosObrNadsor das Ministerium für Hochschulbildung und Forschung auf, einen schrittweisen Ausstieg aus dem Bologna-Prozess einzuleiten. Ein genauer Zeitpunkt für den Ausstieg wurde dabei nicht definiert. Mehrere russische Akademiker und Analysten warnen jedoch davor, dass der Wechsel sich negativ auf den Karriereaussichten der Absolventen russischer Universitäten und sowie auf der Fortsetzung des Studiums im Ausland auswirken könne.

Im Jahr 2013 wurde erstmals ein landesweites Hochschulmonitoring eingeführt. Wenn bestimmte Qualitätskriterien nicht erfüllt bzw. nicht erreicht werden, drohen solchen Universitäten die Schließung bzw. Fusion mit anderen Instituten. Die Idee besteht darin, die Anzahl der Hochschulen weiter zu reduzieren. Dadurch soll die Qualität der Lehre erhöht werden und die Anzahl der Fachkräfte mit mittlerer Berufsausbildung gesteigert werden. Die Aufsichtsbehörde RosObrNadsor regelt die Vergabe und den Entzug von Lehrberechtigungen, kontrolliert die Besetzung der Hochschulleitung und die Vergabe von Promotionen und Habilitationen. Alle 5-6 Jahre durchläuft jede Universität eine solche Akkreditierung. Budgetmittel für Hochschulen werden – ähnlich wie bei anderen Schulen - auf Pro-Kopf Basis vergeben.

Besonderes Augenmerk legt die russische Regierung auf die verstärkte Unterstützung führender Universitäten sowie Forschungsvorhaben an innovativen Technologien. Das richtungsweisende 5-100 Programm hat das Ziel, 5 russische Universitäten im Ranking der Top-100 Universitäten in der Welt zu verankern. 21 Universitäten bekamen über dieses Programm finanzielle Zuschüsse aus dem föderalen Haushalt. Das sind unter anderem:

1. Far Eastern Federal University Wladiwostok
2. Higher School of Economics (Moskau, Sankt-Petersburg, Nischni Nowgorod)
3. ITMO University Sankt-Petersburg
4. Sankt-Petersburger Elektrotechnische Universität
5. Föderale Universität Kasan
6. MISIS Moskau
7. MIFI Moskau
8. MFTI Moskau
9. Staatliche Universität Nowosibirsk
10. Staatliche Universität Nischni Nowgorod
11. Nationale S.P.-Korolev-Forschungsuniversität Samara
12. Polytechnische Universität Sankt-Petersburg
13. Staatliche Universität Tomsk
14. Polytechnische Universität Tomsk
15. Föderale B.-Jelzin-Universität Ural Jekaternburg
16. Föderale Immanuel-Kant-Universität Kaliningrad
17. Setschenow-Medizin-Universität Moskau
18. Sibirische Föderale Universität Krasnojarsk
19. Staatliche Universität Südural Tscheljabinsk
20. Völkerfreundschaftsuniversität RUDN Moskau
21. Staatliche Universität Tjumen

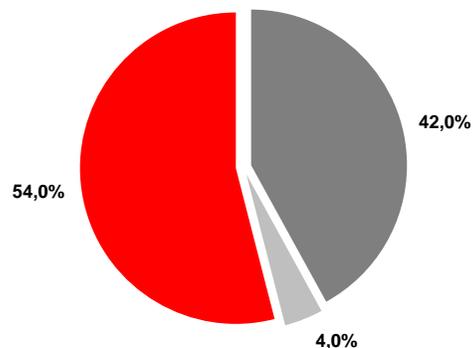
Weitere 5 Milliarden Rubel (ca. EUR 55 Mio.) werden für Infrastrukturmaßnahmen der Hochschulen aus dem Budget bereitgestellt.

Die Hochschulautonomie ist seit den 1990er Jahren schrittweise ausgebaut worden. Heute sind die Universitäten in der Lage, eigenverantwortlich ihre Budgets zu planen und die Studienangebote selbstständig zu entwickeln. Das Angebot an Fernstudien wurde weiter ausgebaut. Im Jahr 2019 studierten ca. 40 % der Studierenden im Fernstudium (2019). Nach dem Ende der UdSSR in 1990er Jahren wurden mehrere nichtstaatliche Universitäten gegründet. Dort wurde besonders die lange vernachlässigte geisteswissenschaftliche akademische Lehre aufgebaut und gefördert.

Die Hochschulen bestimmen auch selbst, wie viele Studienplätze in welchem Studiengang angeboten werden. Ungefähr die Hälfte der Studierenden nehmen an staatlichen Unis auf eigene Kosten ihr Studium auf. An nichtstaatlichen Hochschulen findet das Studium ausschließlich gegen Studiengebühren statt. Bei berufsbegleitenden Masterstudiengängen sponsern auch oft Unternehmen die Studiengebühren ihrer Mitarbeitenden. Die Unis sind stark von den Gebühren abhängig.

Abb.: Finanzierung des Studiums an den Unis, wo insgesamt 4,1 Mio. Menschen studieren (2019), davon:

Finanzierung des Hochschulstudiums in Russland, 2019



- **kostenlos - Föderales Budget und Budgets der Regionen - Subjekte der Föderation**
- **kostenlos - "Zielausbildung", wenn die region bzw. Stadt das Studium zahlt u. damit den Eigenbedarf abdeckt**
- **kostenpflichtig - Verträge für kostenpflichtige Bildungsdienstleistungen**

Quelle: Regierungsbericht Staatspolitik im Bereich Bildung, 2020

Zusätzliche Einkünfte generieren Universitäten aus der Auftragsforschung, aus Vermietung ihrer Räumlichkeiten, der Lizenzierung von Nutzungsrechten des geistigen Eigentums oder der Kommerzialisierung innovativer Technologien. Diese zusätzlich angeworbenen finanziellen Mittel sind für das Ranking russischer Hochschuleinrichtungen essenziell. Ein weiterer wichtiger Indikator ist der berufliche Werdegang von Absolventen bis zu drei Jahren nach der Graduierung. Zur Sicherstellung der Qualität der Lehre und der Relevanz der vermittelten Inhalte werden aktuell verstärkt duale Studiengänge mit meist europäischen Partneruniversitäten oder Studiengänge mit Praktikumsanteil angeboten.

Es wird aktuell diskutiert, dass bestimmte kreative künstlerische Studiengänge für die Leute, die sich weiterbilden möchten, kostenfrei anzubieten. Derzeit ist das Zweitstudium gebührenpflichtig, das muss nun geändert werden. Die Regierung will diese Studiengänge noch definieren und mit dieser Regelung neue Arbeitsplätze schaffen bzw. mehr Interesse an kreativen Industrien schaffen.

Promotionsstudium

Nach erfolgreichem Abschluss eines Promotionsstudiums wird der akademische Titel „Diplom des Kandidaten der Wissenschaften“ (Kandidat Nauk) verliehen, welcher dem Doktorgrad entspricht. Während des Studiums besucht man Lehrveranstaltungen (meist Vorlesungen) und legt die Doktoratsprüfungen „kandidatskij eksamen“ und „kandidatskij minimum“ ab. Erforderlich sind auch Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften, die vom russischen Bildungsministerium gelistet sind - die sogenannten „WAK-Publikationen“ (WAK - „wysschaja attestazionnaja komissija“ des MINOBRNAUKI). Für technische Studien werden mindestens zwei Publikationen gefordert, für geisteswissenschaftliche Studien mindestens drei Publikationen.

Seit 2015 ist das Doktoratsstudium offiziell ein Teil des gesamten Systems im Hochschulstudium mit Anwesenheitspflicht, fixen Lehrplänen und dem Diplom über den Abschluss der „Aspirantura“ (Doktoratsstudium). Die Defensio der Dissertationsarbeit wird allerdings immer noch als selbstständiger und zum Aspirantura-Diplom nicht gehörender Prozess betrachtet. Im Dezember 2020 wurde vom MINOBRNAUKI verkündet, dass der Abschluss der Dissertationsarbeit und ihre „Vorverteidigung“ – Pre-Defensio am Lehrstuhl – eine der weiteren Verpflichtungen des Doktoratsstudiums in Russland sein wird.

Es stehen im Doktoratsstudium nur wenige kostenfreie Studienplätze zur Verfügung. Dafür müssen die Studierenden vorher einige Jahre an einer Hochschule gearbeitet haben und auch während des Studiums einige Lehrveranstaltungen übernehmen. Dann wird auch ein kleines Stipendium mit ausbezahlt (ca. EUR 50 pro Monat). Für ein kostenpflichtiges Studium werden die Kosten folgenderweise berechnet: ca. 150.000 Rub. / Studienjahr in den Regionen, und ca. 300.000 Rub. / Studienjahr in Moskau (Stand 2021).

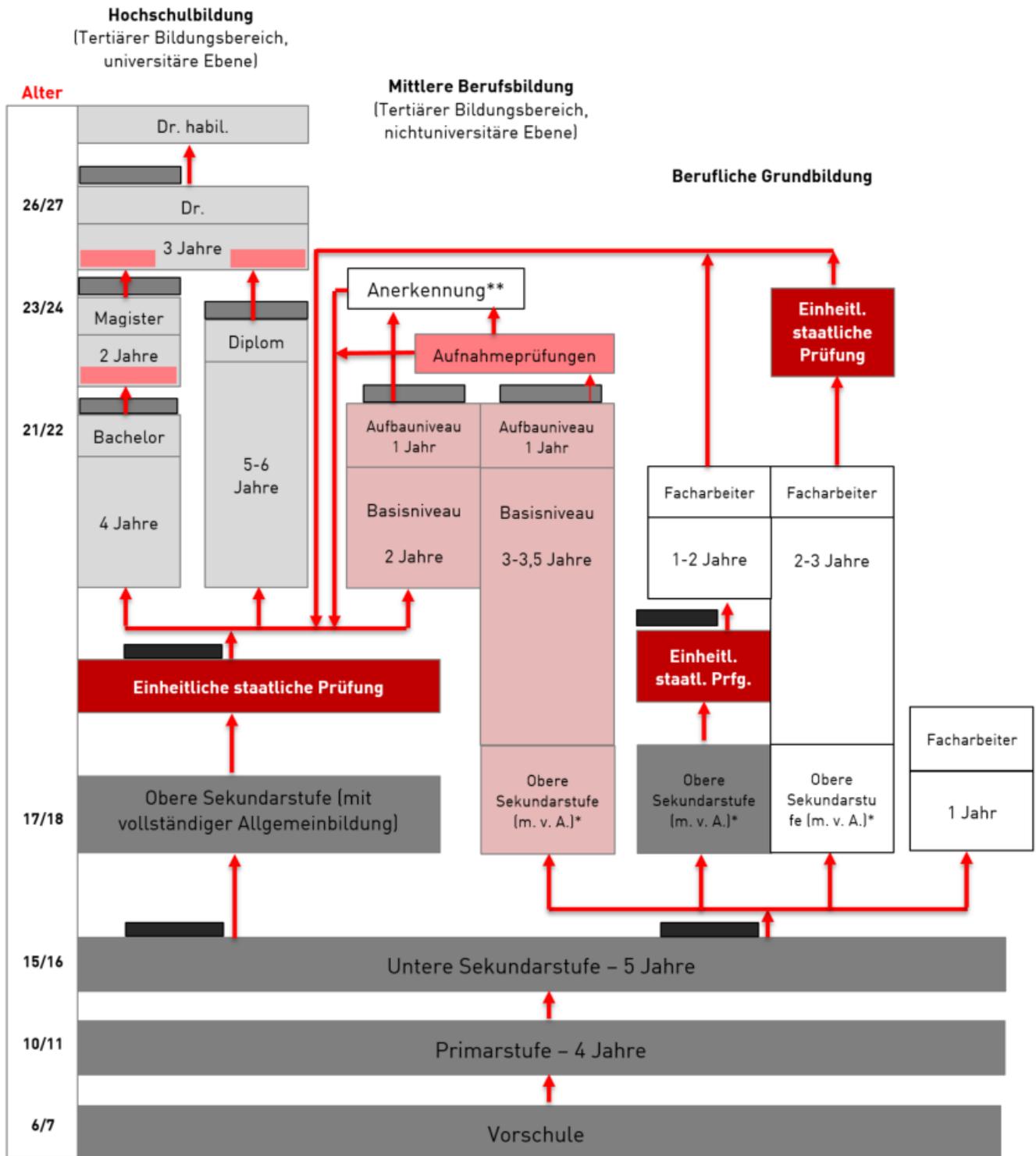
Prioritäten in der Hochschulbildung

Die wichtigsten Prioritäten in der Hochschulbildung sind:

- Aktualisierung und die Erneuerung der Inhalte
- Gleichberechtigter Zugang zur Hochschulbildung
- Gestaltung von effizienten Mechanismen zum Erreichen des sozialen Auftrags
- Erweiterung der gesellschaftlichen Beteiligung an der Verwaltung der Hochschulbildung

In den letzten Jahren ist die Hochschulbildung in Russland – im positiven wie im negativen Sinn – zur Massenware geworden. Daher spielt es eine besondere Rolle, wie qualitativ hochwertig die Vorbereitung der Absolventen ist. Diese Anforderungen sind vielfältig am Weg zur postindustriellen Wissensgesellschaft. Neben Faktenwissen werden immer mehr „soft skills“ benötigt, um auch am Arbeitsmarkt bestehen zu können. Daher wächst auch der Anspruch auf die qualitativ hohe Bildung an den führenden Hochschulen Russlands.

Das Gesamtbild des Bildungssystems in Russland wird aus dem Schema ersichtlich:



- Aufnahmeprüfungen
- Schulabschlusszeugnis
- Abschlusszeugnis

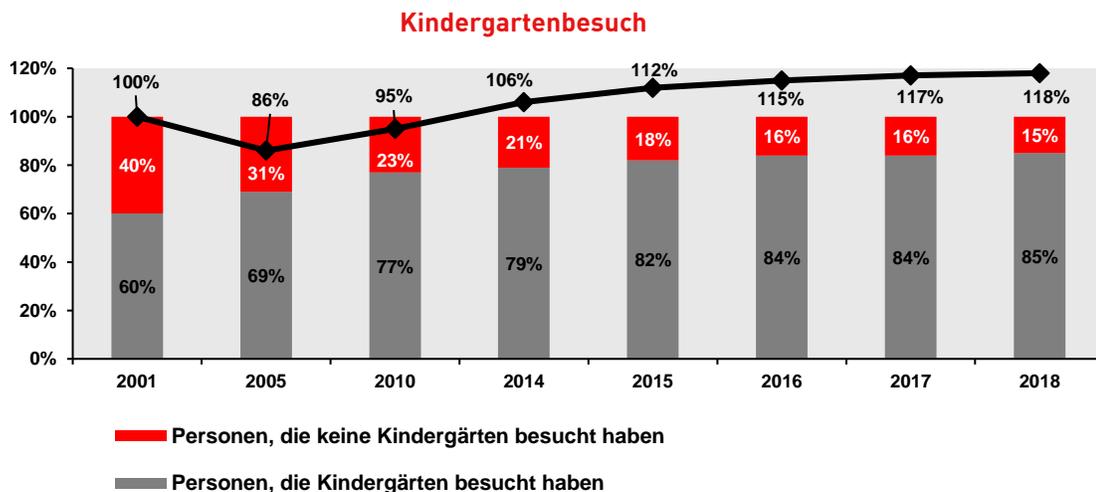
*- obere Sekundarstufe mit vollständiger Allgemeinbildung als Teil der Ausbildung

**- Anerkennung von zwei bis vier Semestern bei Fortsetzung der Ausbildung an einer (Fach)-Hochschule mit derselben Fachrichtung

2. Bildungspotential in Russland

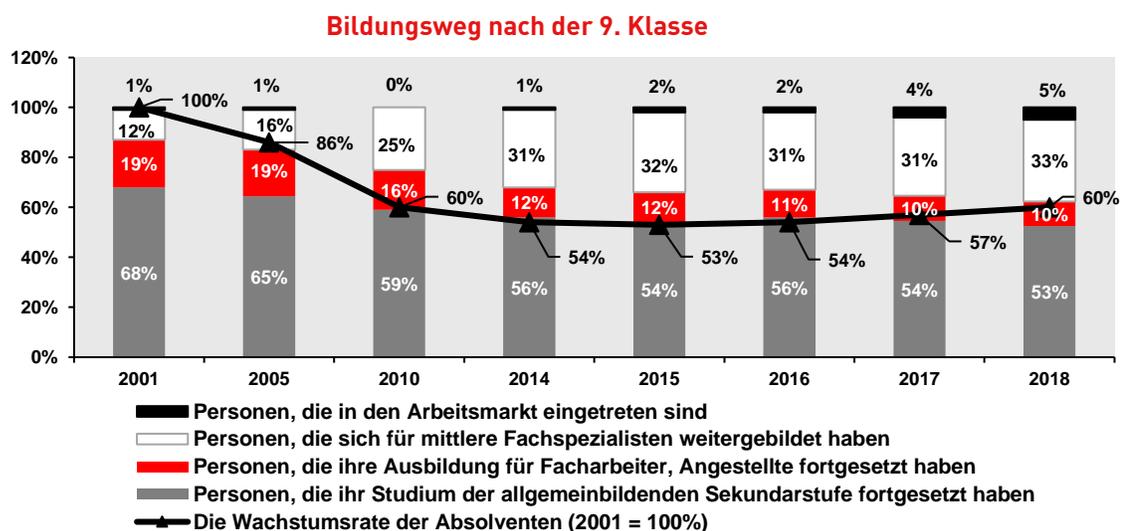
Um die Zukunft des russischen Bildungsmarktes abschätzen zu können, müssen Bewegungen im Bildungssystem detailliert erfasst und analysiert werden. Die folgenden Darstellungen beschreiben, wie sich die Nachfrage nach bestehenden Bildungsangeboten verändert bzw. wie sich Bildungsprozesse verändern.

Der untere Bereich der Grafik zeigt die Vorschulbildung bzw. Kindergartenbesuch. Zwischen den Jahren 2001-2018 ist die Anzahl der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, kontinuierlich gesunken. Während im Jahr 2001 nur 60 % der Kinder einen Kindergartenplatz bekamen, waren es im Jahr 2018 schon 85 %.



Quelle: HSE report indicators of education 2020

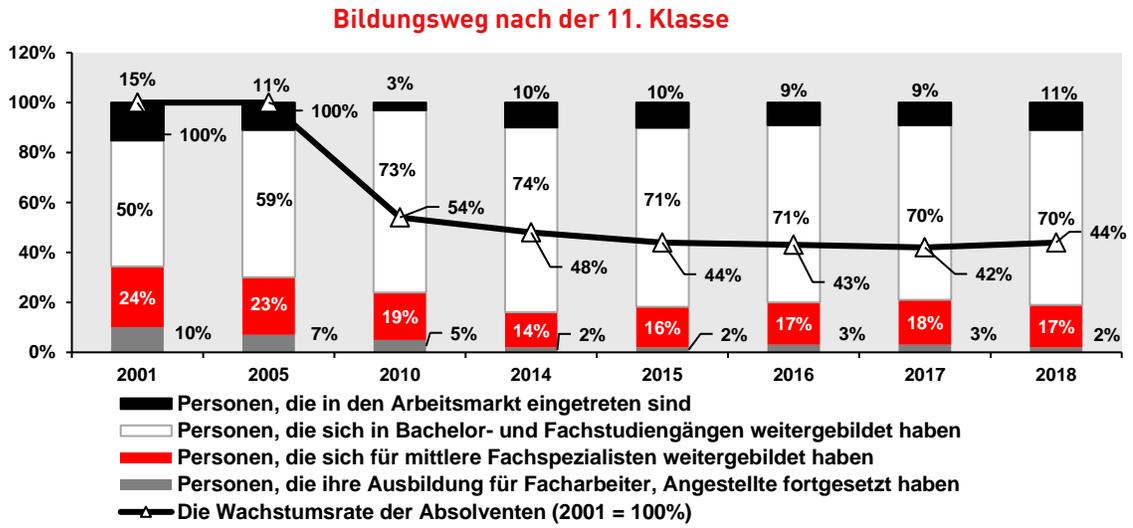
Betrachtet man die Struktur der Schulabsolventen nach der 9. Klasse, so zeigt sich ein gleichbleibend hoher Anteil an über 50 % über dem Beobachtungszeitraum, die ihren Bildungsweg auch danach fortsetzen. Bis zu einem Drittel aller Absolventen entscheiden sich für berufliche Bildung. Jeder zehnte wählt einen Abschluss im Bereich mittlerer beruflichen Bildung für qualifizierte Fachleute.



Quelle: HSE report indicators of education 2020

Nach der 11. Klasse der allgemeinen mittleren Bildung mit Hochschulreife entschließen sich 70 % der Absolventen und Absolventinnen zu einem Universitätsstudium. 17 % wählen eine mittlere Fachschule, während 11 % aller Absolventen und Absolventinnen mit allgemeiner mittlerer Bildung anschließend in den Beruf wechseln. Die Gesamtanzahl der Schulabsolventen nach der 11. Klasse seit 2001 sank kontinuierlich. Der Trend kehrt sich seit 2018 wieder um.

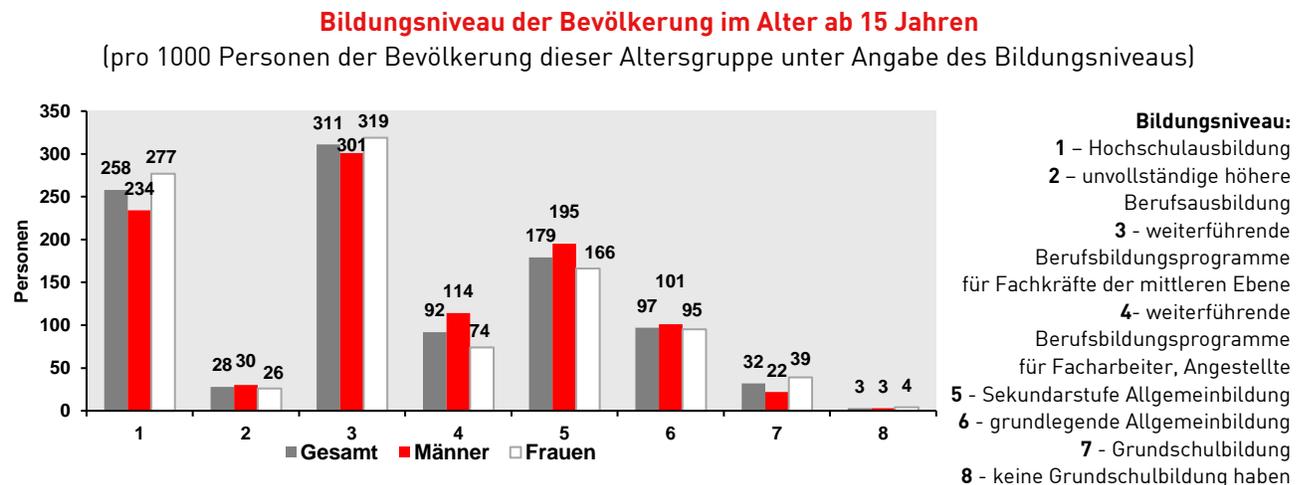
Die meisten Auszubildenden entscheiden sich für Studiengänge der qualifizierten Facharbeiter und Angestellten nach der 9. Klasse – im Jahr 2018 waren das ca. 68 %.



Quelle: HSE report indicators of education 2020

Das Bildungspotential der Bevölkerung Russlands

Bildung in Russland bleibt nach wie vor angesehen und wird auch in Zukunft seinen hohen Stellenwert behalten. Trotz zuvor genannter Problemstellungen ist das Bildungspotential der Bevölkerung auch generell als hoch zu bewerten. Studierende an Hochschulen und die mittlere Berufsbildung sind knapp mehr Frauen als Männer.



Quelle: Mikrozensus 2015

Betrachtet man das Bildungsniveau der Bevölkerung Russlands nach Altersgruppen bei Männern (Stand 2015), so sind folgende Altersgruppen zu unterscheiden:

- 1) 25-34 Jahre
- 2) 35-44 Jahre
- 3) 45-54 Jahre
- 4) 55-64 Jahre

Die 2 größten Gruppen sind Absolventen der mittleren Berufsbildung und Universitätslehrgängen. In der Altersgruppe 25-34 wird deutlich, dass die meisten Menschen (405/1000) den Hochschulabschluss angestrebt haben, gefolgt von der Berufsbildung mittleren Fachbereichs (2. Stufe) mit 283 Personen. Den 3. Platz nimmt die allgemeine mittlere Schulbildung (11 Klassen) ein, gefolgt von einer kleinen Gruppe bilden die Personen mit der 1. Stufe der mittleren Berufsbildung für qualifizierte Fachleute und Angestellte. In der Altersgruppe 35-44 haben sich die Prioritäten bereits verteilt. Die 2. Stufe der mittleren Berufsbildung bildet hier die größte Gruppe – 336 Personen, knapp dahinter kommt das Hochschulstudium mit 332 Personen pro 1000 befragte Personen. Auch die Altersgruppe 45-54 zeigt die Präferenz für die mittlere Berufsbildung mit dem Wert 394 pro 1000 Befragte. In der Altersgruppe 55-64 aber haben doppelt so viele Menschen einen Abschluss mittlerer Berufsbildung als Hochschulabschluss – 385 vs. 209 Personen pro 1000 Befragte.

Mit den jüngeren Jahrgängen steigt die Präferenz für den Hochschulabschluss. Trotzdem, in keinem der untersuchten Alterskohorten fällt der Anteil mit Berufsabschluss 2. Stufe unter 30 %.

Bei den Frauen dominiert generell die Berufsbildung der 2. Stufe. Allerdings ist bei jungen Frauen zwischen 25-34 Jahren wieder eine eindeutige Tendenz zur Hochschulbildung zu beobachten. Dieselbe, etwas abgeschwächte Entwicklung ist in der Gruppe zwischen 35-44 Jahre ersichtlich.

Bei der Beurteilung des Bildungspotentials der Bevölkerung ist die erwartete Ausbildungsdauer der Kinder in einem bestimmten Vorschulalter ein zentraler Richtwert. Für Kinder im Alter von 6 Jahren betrug dieser Wert im Jahr 2000 nur 13,9 Jahre, während dieser Wert im Jahr 2017 schon auf 15,9 Jahre anstieg. Der große Sprung passierte Anfang der 2010-er Jahre - vermutlich mit einer stark ansteigenden Nachfrage nach Bildungsangeboten.

Im Jahr 2016/2017 haben 40,1 % der Kinder im Alter von 3-8 Jahren (nicht in der Schule eingeschrieben) einen Zusatzunterricht besucht. Führend in diesem Trend waren Kinder, die in den Städten wohnen.

Tätigkeit	Anzahl der Kinder gesamt	davon leben	
		in der Stadt	auf dem Land
Musik, Singen, Tanzen	46,6	45,6	53,4
Sport, Gesundheit	43,0	46,2	22,8
Kunst - Malen, Bildhauen	38,6	38,9	36,9
Vorbereitung auf die Schule	35,1	34,6	38,1
Fremdsprachenunterricht	8,6	8,3	10,5

Besucht die Mehrheit der Kinder im Vorschulalter keine außerschulischen Zusatzangebote, nehmen 63 Prozent der schulpflichtigen Kinder solche Angebote wahr. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Situation mit dem Zusatzunterricht unter den Schülern nach den einzelnen Tätigkeiten im Jahr 2016/2017.

Tätigkeit	Anzahl der Schüler und Schülerinnen gesamt	davon leben	
		in der Stadt	auf dem Land
Sport, Gesundheit	52,8	53,6	50,2
Musik, Singen, Tanzen, Musik- und Theaterkunst	29,5	29,2	30,1
Fremdsprachenunterricht	21,0	22,8	15,4
Vertiefung einzelner Fächer, Vorbereitung auf Staatsprüfungen EGE	20,3	18,6	25,2
Künstlerische Richtung - Malen, angewandte Kunst, Literatur, Film-, Foto- und Videoaufnahmen	16,0	16,4	14,8
Technik, Informatik und Programmieren	5,1	5,2	4,7

Sport, Fremdsprachenunterricht und Vertiefungsunterricht unterstützen die Schüler und Schülerinnen auch bei der Vorbereitung auf anstehende Prüfungen. Neben künstlerischen Beschäftigungen sind auch Technik- und Programmierkurse gefragt. Diese können aber auch im Selbststudium absolviert werden.

Außerschulische Bildungsangebote für unter 30-Jährige

Tätigkeit	Anzahl gesamt	davon		
		zu Beginn der Ausbildung	mitte in Ausbildung	am Abschluss der Ausbildung
Sport, Gesundheit (außercurricular)	48,9	49,1	50,2	41,8
Vertiefung im eigenen Fach	34,2	31,5	34,0	40,2
Fremdsprachenunterricht	26,7	23,4	27,4	29,8
Vertiefung in verwandten, dem Fach nahen Bereichen	12,6	6,5	13,3	20,7
Technik, Programmieren	10,7	3,3	15,3	2,6

Lifelong learning - Lebenslanges Lernen in Russland

Die Idee des lebenslangen Lernens entstand bereits in den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts. In der heutigen, sich schnell verändernden Welt spielt sie eine noch viel bedeutendere Rolle. Fortbildung und verschiedene Arten der Umqualifizierung werden zentrale Elemente zur notwendigen Anpassung an eine sich schnell ändernde Arbeitswelt. Somit wird auch die Fähigkeit zum ständigen Lernen eine Kernkompetenz für beruflich aufstrebende Menschen.

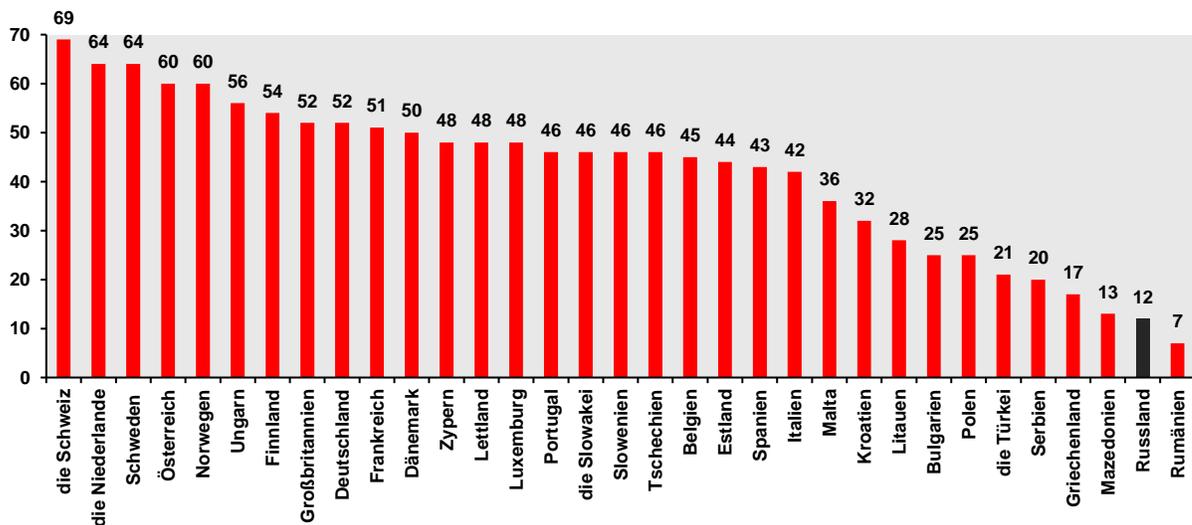
In Russland ist die Nachfrage nach Fortbildung noch in den Kinderschuhen. Nur wenige Leute im beruflich aktiven Alter zwischen 25-64 bilden sich weiter. Nur 26 % dieser Altersgruppe waren zwischen 2006-2017 in Fortbildungsmaßnahmen inskribiert. Im Zeitraum 2012-2014 lag dieser Anteil zwischen 27 und 31 %.

Was die "informelle" Weiterbildung betrifft, so war der Höhepunkt der Abschnitt zwischen 2012 und 2014. Das MBA-Studium erreicht die Höchstwerte mit 0,7 % im Jahr 2017, was davon zeugen könnte, dass diese Tätigkeit im Weiterbildungsbereich eine gewisse Zukunft auf dem Markt haben könnte.

Angebote aus dem Bereich Selbstbildung konsumieren im Schnitt auch ca. 25 % Prozent der Altersgruppe 25-64. Im Jahr 2017 haben sich damit ca. 22,2 % der Menschen im Alter von 25-64 Jahren beschäftigt.

Die Online-Bildung-Quote beträgt in demselben Jahr ca. 4,4 %. Online-Livestreams bzw. Seminar-Aufnahmen, Webinare betragen in dieser Hinsicht 2,9 % (2017). Diese Entwicklung hat mehrere Gründe. Die Jahre 2012-2013 waren wirtschaftlich gesehen die letzten mit steigenden Einkommen. Nach 2014 sinken die Einkommen kontinuierlich seit 7 Jahren. Auch 2021 wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Die Leute suchen entweder nach Zusatzjobs oder versuchen auch den ersten wichtigen (wahrscheinlich auch oft gut bezahlten) Job nicht zu verlieren und arbeiten viel mehr als verlangt wird bzw. formell gesehen als das Arbeitsgesetzbuch ihnen vorschreibt. Russland ist im Vergleich mit anderen europäischen Ländern im unteren Bereich der Nachfrage im Lifelong Learning (Stand 2017).

Lifelong learning in Russland und in den EU-Ländern: 2017
(% der Befragten im Alter von 25 bis 64 Jahren)



Quelle: HSE report indicators of education 2020

3. Die deutsche Sprache in Russland

Ursprung

Die deutsche Sprache hat in Russland eine jahrhundertlange Geschichte. Diese beginnt bereits im 12. Jahrhundert, als die deutsche Hanse den Handel mit Getreide, Holz, Wachs, Pelz und Felle mit der Novgoroder Republik eintritt. Ein kleiner Teil der hanseatischen Kaufleute drang auch nach Moskau vor, was aber für die damalige Zeit eher unwesentlich war.

Zarenzeiten

Viele Deutsche kommen infolge einer offiziellen Einladung nach Russland und treten dort ins Heer ein. Die Integration von ausländischen Soldaten und Offizieren in der russischen Armee - vor allem in Elitetruppen, wurde zum Erfolgskonzept.

1652 entsteht in Moskau eine neue deutsche Siedlung, die "Nemetskaja Sloboda". Sie befand sich dort, wo heute die Basmannaja ulitsa verläuft. Den größten Teil der Bewohner machten Militärpersonal aus Deutschland, England, Schottland etc. aus. Die meist adeligen Russen, die dort wohnen, übernahmen zum Teil die Kultur und die Lebensweise der Ausländer. Auf dem Territorium dieser Siedlung wurde auch Alexander Puschkin geboren.

Zur Zeit des Russischen Reiches im 18. Jahrhundert kommen viele deutschsprachige Personen als Staatsbedienstete, Spezialisten und Facharbeiter nach Russland. Sie assimilieren sich schnell und sprechen bereits in 2.-3. Generation meistens nur mehr Russisch. Die deutsche Sprache wird als Alltagssprache von den landwirtschaftlichen Kolonisten in Russland verwendet, wie den Wolgadeutschen, den Mennoniten, oder den Ostsee-Deutschen.

Im 19. Jahrhundert erhielt die deutsche Sprache auch unter gebildeten Eliten immer mehr Zulauf, wobei Französisch weiterhin die Sprache der Adligen bleibt.

Sowjetzeiten

Nach der Revolution 1917 wurde die deutsche Sprache zur Amtssprache in der Arbeitskommune der Wolga-Deutschen erhoben. Zeitgleich wurde sie in den Schulen als 1. Fremdsprache auf der Krim, in der Schwarzmeerregion und in der Region Leningrad eingeführt. Die Popularität der Sprache wuchs kontinuierlich und erreichte die gleiche Popularität wie Englisch oder Französisch.

Während des 2. Weltkriegs wurden die Wolga-Deutschen ins Exil nach Kasachstan geschickt und ihre Sprache wurde von den Lehrplänen genommen. Nach dem Krieg wird die deutsche Sprache aber wieder an den Schulen und Hochschulen eingeführt, nicht zuletzt wegen der aktiven Zusammenarbeit mit der Deutschen Demokratischen Republik. Immerhin bleibt Deutsch auf Platz 2 nach Englisch unter den zu unterrichtenden Fremdsprachen in der Sowjetunion.

Deutsch im "neuen" Russland in den 1990-er Jahren

Nach der Perestroika und der beginnenden Wiedervereinigung Deutschlands bekommen immer mehr sogenannte Spätaussiedler die Chance, das Land zu verlassen. Zeitgleich kamen mit der Öffnung des Landes immer mehr deutsche und österreichische Firmen nach Russland. Das Goethe-Institut startete seine Aktivitäten 1993 in Russland, aber auch Schul- und Universitätskollaborationen mit Instituten aus deutschsprachigen Ländern wurden immer häufiger geschlossen. Die Austauschprogramme der Schüler und Studentinnen erleben ihre Blütezeit in Russland. Viele Städte in Deutschland, Österreich und Russland erklärten einander zu den Partnerstädten, und kooperierten auf der Ebene der Stadtverwaltungen. Es entstanden Gesellschaften zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Russland und den deutschsprachigen Ländern. Mehrere Stiftungen unterstützten den Aufbau der Bibliotheken an Schulen und Universitäten.

Die deutsche Sprache wurde nicht zuletzt auch durch Präsident Vladimir Putin gestärkt, der fließend deutsch spricht. Die wirtschaftliche Kooperation zwischen Deutschland, Österreich und Russland bleibt weiterhin intensiv, was auch durch das Projekt "North-Stream" gezeigt wird. Gegen Ende der 2000-er Jahre änderte sich dieser Trend. Die Zahl der Studentinnen der deutschen Sprache ist leicht zurückgegangen, blieb aber trotzdem noch sehr hoch und gibt Grund für Optimismus für die weitere Arbeit in diesem Bereich.

Das Goethe-Institut startete in Russland 2013 die Aktion "Учи немецкий - Lerne Deutsch". In mehreren Großstädten wurden Festivals organisiert mit Musik, Straßenkunst, Ausstellungen etc. 2014 wurde in Moskau eine allrussische Deutschlehrerkonferenz vom Goethe-Institut in Kooperation mit Lufthansa und anderen

großen Firmen organisiert. Ziel war die Weiterbildung von Deutschlehrern über 3 Tage in Moskau mit Workshops und Vorträgen von renommierten Didaktikern. Im Jahr 2016 fand die allrussische Lehrerkonferenz mit dem Motto "Deutsch - die erste zweite", um Deutsch als verpflichtende zweite Fremdsprache an Schulen zu forcieren. Im Jahr 2020 wurde beschlossen, dass man die zweite Fremdsprache nicht gesetzlich verpflichtend machen wird. Eine weitere Initiative versucht, die Staatsprüfung EGE für die erste Fremdsprache an Schulen verpflichtend einzuführen.

Sprachschulen in Russland 2021

Seit dem Jahr 2010 hat die Zahl der privaten Sprachschulen stark zugenommen. Stand Juli 2021 gibt es ca. 1500 unterschiedliche Sprachschulen in Moskau (nicht nach Sprachen getrennt). In jeder Großstadt ist der maßstäbliche Vergleich 1:10 (beispielsweise in Nishnij Nowgorod gibt es 129 solche Organisationen). Solche Schulen sind meistens als Klein- oder Familienunternehmen positioniert. Die familiäre Atmosphäre wirkt sich oft förderlich auf den Lernerfolg aus. Viele dieser Schulen sind aber wirtschaftlich kaum rentabel, was auch an den hohen Mieten in den Ballungsräumen liegt.

Die höchste Reputation genießen Institutionen, die im Auftrag von Botschaften arbeiten, oft auch im gleichen Gebäude. Das betrifft das Goethe-Institut in Moskau, das eine lange Geschichte aufweist, wie auch das 2018 neu gegründete Österreich Institut in Moskau. Diese Institutionen bieten nicht nur Sprachkurse in hoher Qualität an, sondern auch die Möglichkeit, weltweit anerkannte Sprachzertifikate für Deutsch zu erwerben. Dementsprechend sind auch die Preise relativ hoch: 33.000 Rubel (Lehrbücher exklusive) für den Gruppenkurs für 80 Unterrichtseinheiten (UE a 45 Minuten), was pro UE 412,5 Rubel ausmacht. Beim Österreich Institut kostet eine Unterrichtseinheit etwa 466 Rubel. In den Regionen sinkt der Preis dann deutlich auf etwa 22.500 Rubel pro UE (z.B. A 1.1 60-70 UE).

Potential und Problematik

Während die Dichte an Sprachschulen in Moskau und St. Petersburg recht hoch ist, liegt das größte ökonomische Potential in den regionalen Großstädten. Hier fehlt es oft an Anbietern, vor allem aber auch an hochwertigen Angeboten. Dort sind auch die Kosten für Miete und Gehälter entsprechend geringer.

Mehrere Regierungserklärungen Russlands zeigen, dass Unternehmenstätigkeiten in den Provinzen gewünscht sind und gefördert werden soll.

4. Universitäten als Partner: Bisherige Erfahrungen und heutiger Stand in Zahlen & Fakten

Universitäten als Partner: Klassisches Studium

Die Ranking-Agentur RAEX hat 2021 das 10. Ranking der 100 besten Universitäten aus 31 Regionen in Russland veröffentlicht. An der Spitze steht Moskau mit 32 teilnehmenden Universitäten, gefolgt von Sankt-Petersburg mit 11 Universitäten, aber auch der Oblast (russ. Region) Moskau und der Oblast Tomsk mit je 5 Universitäten sowie die Republik Tatarstan (Kasan) mit 4 Universitäten.

Im Folgenden werden die wichtigsten Institutionen kurz dargestellt und der Stand der Kooperation mit ausländischen Partnern beschrieben.

1. Moskauer Staatliche M.W. Lomonossow-Universität

Ranking RAEX 2021: Platz 1.

Allgemeines: Gegründet 1755 von dem herausragenden russischen Wissenschaftler Michail Lomonossow gehört diese Universität zu den ältesten und den renommiertesten Bildungseinrichtungen Russlands. Zurzeit bildet die Universität mehr als 38.000 Studierende aus, von denen in etwa 10 % aus dem Ausland kommen. Die meisten ausländischen Studierenden kommen aus China, Südkorea, Vietnam und Kasachstan.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze (2021): 3475/2651.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr (2021) im Durchschnitt: 404.437 Rub.

Die MSU fokussiert in ihren aktuellen Forschungen auf die angewandten Wissenschaften wie neue Werkstoffe, Genetik, Biomedizin, Pharmazie, kognitive Wissenschaften, Ökologie und Umwelt oder Informationstechnologien.

Partner: Die Universität verfügt über mehr als 700 internationale Kooperationsverträge. Mit Österreich bestehen Kooperationen mit der Universität Wien, dem FH Technikum Wien und der Universität Salzburg.

Website: <https://www.msu.ru/en/>

2. Moskauer physisch-technisches Institut MFTI

Ranking RAEX 2021: Platz 2.

Allgemeines: Das Institut wurde 1951 gegründet und zählte Wissenschaftler wie L. Landau, P. Kapitsa und N. Semenov zu ihren Professoren. MFTI belegt regelmäßig Top-50 Positionen in weltweiten Rankings. Von den 7394 Studierenden kommen ca. 11 % aus dem Ausland, meist aus GUS, Indien, Syrien, China oder Vietnam.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 914/275.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr (2021) im Durchschnitt: 300.455 Rub.

Partner: Die Universität verfügt über mehrere internationale Kooperationsverträge u.a. mit Carl Zeiss Microscopy GmbH, Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), Technische Universität Dresden, Humboldt Universität Berlin, Universität Leipzig, Ludwig-Maximilians-Universität München, Max-Planck-Institut für Biophysik, Technische Universität München, Universität Stuttgart, Universität Köln.

Mit Österreich bestehen keine Kooperationsverträge.

Website: <https://mipt.ru/english/>

3. Nationale Kernforschungs-Universität MEPHI – „Moskauer-Ingenieur-Physisches-Institut“

Ranking RAEX 2021: Platz 3.

Allgemeines: Die Universität wurde 1942 als Physisches Institut für das Militär gegründet und zählt seitdem zu den führenden Hochschulen des Landes. Der Forschungsschwerpunkt liegt seit 1945 auf der Nuklearphysik und der dazugehörigen Bereiche. Als Mission wird die Entwicklung und Erschließung von Nukleartechnologien zum Wohl der Menschheit definiert.

Anzahl der Studierenden: 7064.

Studierende aus dem Ausland: ca. 13 %, die meisten aus den GUS-Staaten.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze (2021): 840/604.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr, 2021, im Durchschnitt: 240.268 Rub.

Die Universität verfügt über internationale Kooperationsverträge mit Universitäten in den USA. Derzeit gibt es leider keine genaueren Informationen in den Open Sources.

Website: <https://eng.mephi.ru/>

4. Sankt-Petersburger Staatliche Universität SPBGU

Ranking RAEX 2021: Platz 4.

Allgemeines: Die Staatliche Universität in Sankt-Petersburg ist die älteste Universität Russlands und wurde 1724 vom Zaren Peter dem Großen gegründet. Die Sankt-Petersburger Staatliche Universität ist eine der größten Universitäten und Forschungszentren Europas und belegt regelmäßig Spitzenplätze in nationalen und internationalen Rankings. Die Universität wächst schnell, investiert in Forschung und bleibt ein Anziehungspunkt für Forscher aus aller Welt. Das Hauptaugenmerk der Universität liegt traditionell in den Geisteswissenschaften sowie der Naturwissenschaften. In den letzten Jahren entwickelten sich auch stark nachgefragte Angebote in Fächern wie Design oder Business-Informatik.

Anzahl der Studierenden: 21817.

Studierende aus dem Ausland: keine Angaben.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 2156/2566.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr, 2021, im Durchschnitt: 279.543 Rub. Die meisten ausländischen Studierenden kommen aus: Kasachstan, Weißrussland, Usbekistan, Ukraine, China.

Die Sankt-Petersburger Universität hat mehrere Österreichische Universitäten als Partner, wie der Universität Graz, die Paris Lodron Universität Salzburg, die Wirtschaftsuniversität Wien, das FH Joanneum GmbH oder die FH Vorarlberg.

Website: <https://english.spbu.ru/>

5. Nationale Forschungsuniversität Higher School of Economics HSE

Ranking RAEX 2021: Platz 5.

Die Higher School of Economics ist eine der führenden Forschungsuniversitäten Russlands. Sie wurde 1992 zum Aufbau eines „neuen“ Russlands gegründet und ist stark wirtschafts- und sozialwissenschaftlich orientiert, arbeitet aber auch erfolgreich in angrenzenden Forschungsfeldern wie big data analytics und software engineering, Computerlinguistik, aber auch Kunstgeschichte, Urbanistik und Stadtentwicklung.

Anzahl der Studierenden: 43700.

Studierende aus dem Ausland: ca. 8 %, hauptsächlich aus Kasachstan, Usbekistan, Ukraine, Weißrussland, China.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 2420/3595.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr, 2021, im Durchschnitt: 520.185 Rub.

Partner: Die HSE pflegt enge Kontakte zu Österreich und dementsprechend mehrere österreichische Universitäten als Partner:

- FH Krems University of Applied Science
- Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (Gemeinsames Programm Beratungspsychologie und Personologie)
- Johannes Kepler Universität Linz (HSE Campus Nischni Nowgorod, Global Business Leading)
- Management Center Innsbruck (Tourismus und Hospitality)
- Software Competence Center Hagenberg (HSE Campus Perm)
- Fachhochschule des BFI Wien (Bankinstitut)
- FH Technikum Wien (Business-Informatik)
- Universität Klagenfurt (Allgemeine und angewandte Philologie)
- Wirtschaftsuniversität Wien – allgemeine Partnerschaft, Studierenden- und Lehrendenaustausch.

Website: <https://www.hse.ru/en/>

6. „MGTU“ Bauman Universität - Moskauer Nationale Staatliche Technische Forschungsuniversität

Ranking RAEX 2021: Platz 6.

Allgemeines: Die MG TU Bauman Universität blickt auf eine 190jährige Geschichte zurück und gilt als eine der führenden technischen Universitäten Russlands. Zurzeit bildet sie aktuell 19.000 Studierende aus.

Studierende aus dem Ausland: ca. 7 %, die meisten aus den GUS.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 3440/1438.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr, 2021, im Durchschnitt: 313.053 Rub.

Partner: Die Universität verfügt über verschiedene internationale Kooperationsverträge.

Website: <http://www.bmstu.ru/>

7. MGIMO Moskauer Staatliches Institut (Universität) der internationalen Beziehungen des Außenministeriums Russlands

Ranking RAEX 2021: Platz 7.

Allgemeines: Gegründet 1944 ist die MGIMO eine der führenden russischen Universitäten, die vor allem für die spätere Verwendung im Staatsdienst ausbildet.

Der Fokus liegt auf Fächern wie internationale Beziehungen, ausländische Regionalkunde, Wirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen, internationales Recht, Journalistik, Politologie, Marketing und Public Relations, Soziologie, Management, etc. Die Universität bietet auch Lehrgänge in 53 verschiedene Sprachen an. Zurzeit kooperiert die MGIMU mit der Diplomatische Akademie in Wien.

Anzahl der Studierenden: 10.600.

Studierende aus dem Ausland: ca. 13 %, meist aus GUS.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 402/742.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr (2021) im Durchschnitt: 567.480 Rub.

Website: <https://english.mgimo.ru/>

8. Tomsk Nationale Polytechnische Forschungsuniversität

Ranking RAEX 2021: Platz 8.

Allgemeines: Gegründet wurde die Universität im Jahr 1896 als Tomsker Technologisches Institut praktischer Ingenieure des Zaren Nikolaus des II. Die Uni wurde die erste technische Universität für Ingenieure im asiatischen Teil Russlands. Heute zählt sie zu den besten 10 Universitäten Russlands und zu den besten 400 weltweit. Die Universität konzentriert sich auf die Internationalisierung und Kommerzialisierung von angewandter Forschung und der Ausbildung von Arbeitskräften für das Ingenieurwesen. Kooperationen bestehen mit der Technischen Universität Wien und mit der Technischen Universität Graz.

Anzahl der Studierenden: 13433.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 2016/693.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr (2021) im Durchschnitt: 164.252 Rub.

Website: <https://tpu.ru/en>

9. Peter der Große Sankt-Petersburger Polytechnische Universität

Ranking RAEX 2021: Platz 9.

Allgemeines: Die Universität bildet Arbeitskräfte im Ingenieurwesen aus und fokussiert sich dabei auf die neuen innovativen Produktionstechnologien. Es besteht eine Kooperation mit der Technischen Universität Graz.

Anzahl der Studierenden: 28780.

Studierende aus dem Ausland: ca. 17 %.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 2958/4952.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr, 2021, im Durchschnitt: 158.677 Rub.

Die meisten ausländischen Studierenden kommen aus China und Südamerika.

Website: <https://english.spbstu.ru/>

10. Russische Präsidiale Akademie der Nationalen Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung

Ranking RAEX 2021: Platz 10.

Allgemeines: Die Universität entstand 2010 aus dem Zusammenschluss von der Akademie der Nationalen Wirtschaft (gegründet 1977) und der Russische Akademie der öffentlichen Verwaltung (gegründet 1991). Der Fokus liegt in der Ausbildung von Fachkräften für den staatlichen und öffentlichen Dienst. Die Universität verfügt über mehr als 450 internationale Kooperationsverträge. Leider sind die österreichischen Universitäten nicht vertreten.

Anzahl der Studierenden: 108300.

Studierende aus dem Ausland: ca. 27 %, meist aus den Ländern der GuS.

Kostenlose/kostenpflichtige Studienplätze, 2021: 793/8793.

Kosten für einen kostenpflichtigen Studienplatz pro Jahr (2021) im Durchschnitt: 315.546 Rub.

Website: <https://www.ranepa.ru/eng/>

Ranking von MBA-Ausbildungen in Russland

(nach "Volksranking" MBA.SU, 2020)

Platz 2020, konsolidiert	Ranking	Name	Kosten MBA	Kosten executive MBA
1	1	Moskauer Schule der Verwaltung, Skolkovo	EUR 60.000	EUR 95.000
	2	Institut des Business- und Geschäftsverwaltung der Russischen Präsidialen Akademie der Nationalen Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung RANEPA	997.000 Rub.	1.745.000 Rub.
	3	Stockholm School of Economics in Russia, Sankt-Petersburg	-	EUR 55.000
	4	Fakultät der internationalen Programme MBA Institut der Sozialwissenschaften der RANEPA (in Zusammenarbeit mit Kingston University London)	GBP 7.700 + 720.000 Rub.	GBP 12.000 + 800.000 Rub.
2	5	Sankt-Petersburger Internationales Management-Institut IMISP	525.000 Rub.	1.350.000 Rub.
	6	Hochschule für Management Sankt-Petersburger Staatlicher Universität	1.200.000 Rub.	1.900.000 Rub.
	7	Moskauer Internationale Hochschule für Business MIRBIS	610.000 Rub.	1.300.000 Rub.
	8	IT-Management Schule der Wirtschaftsfakultät von RANEPA	640.000 Rub.	-
3	9	Hochschule für Business der föderalen Universität Kasan	540.000 Rub.	-
	10	Hochschule für Management in Higher School of Economics, Moskau	868.000 Rub.	-
	11	Hochschule für Business der Staatlichen Universität der Verwaltung GUU	561.000 Rub.	-

5. Digitale Geschäftsmodelle in Russland nach Pandemie

Mit dem Einbruch der Pandemie in Russland Ende März 2020 begann sich die Anforderung an Bildung zu verändern. In den meisten großen Städten Russlands führte der verhängte Lockdown dazu, dass die Schulen und Universitäten nicht mehr nach der alten Ordnung funktionierten. Der Lehrbetrieb wurde gezwungen, sehr schnell auf den Online-Modus umzustellen. Für viele Lehrende wurde diese Tatsache zu einer echten Herausforderung. Auf der anderen Seite zeigte der schnelle Umbruch auch, wie rasch man sich auf etwas ganz Neues umstellen kann. Um einen besseren Einblick in den aktuellen Stand zu gewähren, lässt sich die Situation noch kurz vor der Pandemie zurückverfolgen und die Zahlen lassen sich auch gut vergleichen, wie sie vorher so gewesen waren. Vor der Pandemie war der Markt der Online-Angebote in der Bildung.

Der Markt für online-Bildung wächst um ca. 5-15 % pro Jahr, wodurch diese Branche auch wirtschaftlich immer interessanter wird.

Die bekanntesten Akteure auf diesem Markt weltweit sind Firmen wie:

- 2U, eine Cloudplattform für distant learning
- Pluralsight, eine Plattform für Bildung im IT-Bereich
- iTutorGroup, eine Plattform mit Fokus auf dem Sprachenlernen
- Age of Learning, eine Plattform für die frühe Entwicklung und Vorschulbildung

All die oben aufgelisteten Firmen verfügen über eine Kapitalisierung von über einer Milliarde US-Dollar. Zurzeit beläuft sich der russische Markt der Online-Bildung auf knapp 53,3 Milliarden Rubel (ca. EUR 627 Mio.), was ca. 2,6 % vom Gesamtmarkt an Bildung beträgt. Privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen erbringen Services in der Größe von rund 18,9 % des gesamten Bildungsmarktes. Das Wachstum des Gesamtmarktes in den letzten 5 Jahren belief sich nach allen statistischen Angaben ca. auf 10-12 %. Der Anteil der Online-Bildung hat sich in den Jahren 2016-2021 fast verdreifacht - von 1,1 % auf 2,6 %.

Der Anteil der privaten Anbieter am Russischen Bildungsmarkt insgesamt ist etwas gesunken, wobei der Bildungsmarkt wieder schnell gewachsen ist. Eine kurze Zusammenfassung ist in der Tabelle "Marktvolumen" zu finden.

Markt-Volumen

(nach Maxim Dreval, im Auftrag von HSE <https://estars.hse.ru/mirror/pubs/share/211448255>)

Jahr	2016	2021
Gesamtmarkt	1,8 Bill. Rub.	2 Bill. Rub.
Anteil der Privatfirmen	351,7 Mrd. Rub. (19,2 %)	385,4 Mrd. Rub. (18,9 %)
Online-Anteil	20,7 Mrd. Rub. (1,1 %)	53,3 Mrd. Rub. (2,6 %)

Struktur des Bildungsmarktes

(nach Maxim Dreval, 2016)

Branche	Volumen, Mrd. Rub.	Privatgeschäfte		Online-Bildung	
		in %	Mrd. Rub.	in %	Mrd. Rub.
Vorschulbildung	462	9,7	45	0,1	0,6
Allgemeine mittlere Schulbildung	572	5	28	0	-
Zusätzliche Schulbildung	130	100	130	2,7	3,6
Hochschulbildung	386	8,9	34	1,8	6,8
Mittlere berufliche Bildung	146	4,4	6	0,4	0,6
Zusätzliche berufliche Bildung	105	73	77	6,7	7
Sprachbildung	26,8	95,2	25,5	5,8	1,55

Diese Werte stammen noch aus 2016 und reflektiert einen eher konservativen Bildungsmarkt. Die größten Bereiche sind Allgemeine mittlere Schulbildung mit 572 Milliarden Rubel, Vorschulbildung mit 462 Milliarden und Hochschulbildung mit 386 Milliarden Rubel, gefolgt von der mittleren beruflichen Bildung und zusätzlichen beruflichen Schulbildung. Eine auffällig kleine Branche bleibt die Sprachbildung. Interessanter wird es, wenn man den Anteil der Privatunternehmen in den einzelnen Branchen etwas näher betrachtet. Der größte Anteil von Privatfirmen liegt im Bereich der zusätzlichen Schulbildung, gefolgt von Sprachbildung und zusätzliche berufliche

Bildung. Die letzten zwei Bereiche waren bereits 2016 die Bildungsbereiche mit dem größten Anteil an Online-Angeboten.

Struktur des Bildungsmarktes 2021, vergleichend mit 2016

(nach Maxim Dreval, 2021)

Branche	Volumen, Mrd. Rub.		Privatunternehmen				Online-Bildung in % und in Mrd. Rub.			
	2016	2021	2016		2021		2016		2021	
			in %	Mrd. Rub.	in %	Mrd. Rub.	in %	Mrd. Rub.	in %	Mrd. Rub.
Vorschulbildung	462	548	9,7	45	9,6	53	0,1	0,6	0,3	1,7
Allgemeine mittlere Schulbildung	572	699	5	28	5,8	41	0	-	1,5	10
Zusätzliche Schulbildung	130	149	100	130	100	149	2,7	3,6	6,8	10
Hochschulbildung	386	336	8,9	34	7,9	26	1,8	6,8	4,4	15
Mittlere berufliche Bildung	146	175	4,4	6	5,5	9,7	0,4	0,6	1	1,8
Zusätzliche berufliche Bildung	105	103	73	77	73	76	6,7	7	10,9	11
Sprachbildung	26,8	24,6	95,2	25,5	-	-	5,8	1,55	15,9	3,9

Aus der Entwicklung des Bildungsmarktes 2016-2021 ist ersichtlich, dass die Bereiche Vorschulbildung, allgemeine mittlere Schulbildung und zusätzliche berufliche Bildung im angegebenen Zeitraum am stärksten gewachsen sind, während der Anteil der Hochschulbildung um fast 20 % geschrumpft ist. Der Anteil der privaten Unternehmen bei der allgemeinen mittleren Schulbildung und der mittleren beruflichen Bildung ist dabei kontinuierlich gewachsen. Wie man dem Vergleich entnehmen kann, sind auch alle Bereiche der Online-Bildung zum Zeitpunkt 2021 stark gestiegen. Am stärksten sind im Online-Bereich Angebote zur Sprachbildung (10,1 %), der zusätzlichen beruflichen Bildung (4,2 %) und der zusätzlichen Schulbildung (4,1 %) gewachsen. Bemerkenswert dabei ist, dass die Bereiche Vorschulbildung und Hochschulbildung sich im Online fast verdreifachten.

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Potential der Bildungsangebote in Russland sehr hoch ist und wahrscheinlich auch so bleibt, weil der Online-Markt nicht nur im Bildungsbereich, sondern sich auch in Bereichen wie Bankwesen, Online-Handel etc. sehr stark entwickelt (s. die großen Spieler wie Yandex, Sberbank etc.).

Duales Bildungssystem: Realisierbar in Russland?

Das duale Bildungssystem stammt aus der deutschen Tradition und hat sich in Russland mittlerweile in einem bestimmten Maß etabliert. Der Beginn dieser Entwicklung markiert das Jahr 2010, als das Volkswagen-Werk in Kaluga hochqualifizierte Arbeiter benötigte.

Am 1. September 2010 begannen die ersten 24 Auszubildenden in Russland mit ihrer dualen Ausbildung in den Bereichen "Mechatronik" und "Automechatronik". Sie bekamen entsprechend den russischen und deutschen Ausbildungsstandards Ausbildung in den Bereichen wie Schweißen, Hydraulik, Pneumatik, Elektrotechnik, Elektronik, Programmieren, Diagnostik.

Die ersten Erfahrungen im dualen Ausbildungsbereich wurden bereits 2007 von der Gruppe GAZ gesammelt. Jedes Jahr erlernen mehr als 500 Auszubildende der Basiskollegs und Berufsschulen den praktischen Teil im GAZ-Autowerk und in Partnerwerken. Die Autohersteller haben auch dafür gesorgt, dass in Russland der erste Lehrstuhl für die industrielle Fertigung und ein Lehrstuhl für Automobilbau an der Staatlichen Technischen Alexejew-Universität Nischni Nowgorod eingerichtet wurden. Die Vertreter der Industrie- und Handelskammer in Russland unterstreichen die Wichtigkeit der dualen Ausbildung. Dabei treten große Firmen in Partnerschaft mit dem Staat und teilen die Kosten für die Ausbildung und Vorbereitung der Fachleute. Kleineren Firmen stehen im Moment diese Ausbildungswege nicht offen, da dazu Kapital fehlt und auch kaum weiterführende Karrierechancen angeboten werden können.

In der Sowjetzeit gab es ein etwas ähnliches System, wo die Unternehmen die Berufsschulen sozusagen "betreut" haben. In den 90er Jahren waren diese Verbindungen unterbrochen und somit stieg der Bedarf nach einer neuen dualen Ausbildung. Seit 2013 existiert auf der staatlichen Ebene das Projekt "Vorbereitung der Kader", die den Anforderungen der hochtechnologischen Branchen der Produktion entsprechen. Daran haben sich bereits 13 Pilotier-Regionen, 150 Bildungseinrichtungen und mehr als 1100 Unternehmen beteiligt. Dem Projekt wurde eine sehr positive Wirkung auf das Ausbildungssystem beschieden.

Eines der Vorbild-Unternehmen ist das Metallurgie-Werk in Wyksa, Oblast Nischni Nowgorod. Nach 5 Jahren der Beteiligung am Projekt absolvierten 121 Auszubildende duale Ausbildungsprogramme. Generell sehen die am Projekt beteiligten Unternehmen wie GAZ oder Wyksa-Metallurgie-Werk die Tendenz mit der dualen Ausbildung sehr positiv, unter anderem auch weil die Auszubildenden ein klares Bild von ihrer beruflichen Zukunft haben. Die Unternehmen können ihrerseits die potenziellen Mitarbeiter je nach Bedarf genau für die bestehenden Anforderungen vorbereiten. Dadurch ist der dualen Ausbildung in Russland eine vielversprechende Zukunft beschert.

Im Dezember 2015 waren 13 Regionen am Pilotieren des Projekts aktiv beteiligt:

1. Oblast Kaluga
2. Oblast Uljanowsk
3. Region Perm
4. Region Krasnojarsk
5. Oblast Jaroslawl
6. Oblast Swerdlowsk
7. Republik Tatarstan
8. Oblast Wolgograd
9. Oblast Moskau
10. Oblast Nischni Nowgorod
11. Oblast Belgorod
12. Oblast Tambow
13. Oblast Samara

In diesen Regionen nahmen 105 Unternehmen an dem Projekt teil. Etwa 21.000 Auszubildende waren zu dem Zeitpunkt in der dualen Ausbildung aktiv.

Die Kriterien, die in Russland für die duale Ausbildung von besonderer Bedeutung sind, sind folgende:

- Unternehmen mit Einsatz von Hochtechnologien
- Wohlwollendes Investitionsklima
- Hohe Qualität in der politischen Verwaltung der jeweiligen Region
- Verantwortungsbewusste Budgetpolitik.

Die oben aufgelisteten Regionen sind in den letzten 2 Jahrzehnten zu den wichtigen Anziehungspunkten von Investitionen geworden. Beispielsweise sind in der Republik Tatarstan die Erdölförderung und Autobau gut entwickelt. In den Regionen Belgorod und Tambow geht es vor allem um die hochleistungsfähige Landwirtschaft, während die Regionen Moskau und Kaluga aufgrund ihrer Nähe zur Metropole Moskau als Geschäfts- und Finanzzentrum des Landes gesehen werden. Die Regionen Krasnojarsk, Swerdlowsk und Wolgograd fokussieren ihre Wirtschaft auf Maschinenbau und Metallurgie, während Perm sich mit Chemie und Erdöl-Chemie; Regionen Jaroslawl und Nischni Nowgorod sind im Bereich Maschinenbau sehr aktiv.

Ein Problem in der Einführung einer dualen Ausbildung ist der häufige Wechsel von Arbeitnehmern zwischen den Unternehmen, sodass die Arbeitgeber oft vor Investments in das eigene Personal zurückschrecken.

Schlussbetrachtungen

Das Fazit dieses kurzen Überblicks mag wie folgt aussehen: Duale Ausbildung hat in Russland viel Potential, besonders in hochtechnologischen, wachsenden Branchen.

Jedoch gibt es einige störende Faktoren:

- Nicht in allen Bereichen lässt sich die duale Ausbildung einführen (z.B. nicht in sozialen Bereichen wie Kindergärten etc.);
- Die Gesetze der Berufsbildung in Russland sind noch nicht angepasst, in dem Sinne sind die einzelnen Durchbrüche der Aktivität der einzelnen Machttäger wie Gouverneure, Minister der regionalen Regierungen zu verdanken;
- Ein wichtiger Faktor sind die Kosten und die Unsicherheit mehrerer Arbeitgeber diesbezüglich. Es bleibt die Hoffnung, dass der wachsende spezifische Bedarf nach qualifizierten Arbeitskräften mit der Zeit alle Zweifel verjagen mag.

6. Fazit

Bildung ist in Russland nach wie vor ein wichtiges Kulturgut und genießt hohes Ansehen in der Gesellschaft. Auch steigt die Nachfrage nach diversen Bildungsangeboten, die nicht von klassischen Bildungsinstitutionen erbracht werden. So stieg in den letzten Jahren auch das Interesse an diversen Bildungsangeboten privater Anbieter, von privaten Kindergärten bis hin zu beruflich orientierten Trainings. Die Möglichkeit, diese Angebote auch zu konsumieren, hängt stark von dem Einkommensniveau in der jeweiligen Region ab.

Staatliche Schulen kämpfen mit sinkender Qualität des Unterrichts, hervorgerufen durch überlastete Lehrkräfte oder fehlende und zum Teil falsche Finanzierung. Viele Schulen sehen keine Anreize, sich von schlechten Schülern zu trennen, wodurch der Qualitätsverlust weiter vorangetrieben wird.

Auch ist der Beruf des Lehrers/der Lehrerin in Russland nicht attraktiv in Bezug zu Gehalt und Arbeitsleistung. Dadurch ist der Nachwuchs in diesem Bereich auch stark beschränkt, und private Nachhilfestunden sind für das Lehrpersonal oft eine notwendige Aufbesserung des Einkommens. Viele ambitionierte Fachkräfte wechseln darum an private Schulen oder nehmen Teil an online Lehrangeboten wie profi.ru oder Yandex Uslugi.

Die berufliche Bildung genießt immer mehr Popularität gegenüber der klassischen Hochschulbildung. Ihre starke technische Basis, die noch aus der Sowjetzeit stammt, bedarf einer Modernisierung. Gute Chancen hätten hier auch duale Angebote. Fachkräfte mit guten Qualifikationen in den Ausbildungsberufen sind derzeit in Russland stark nachgefragt.

Die Hochschulbildung ist zur Massenware in Russland geworden - im Guten wie im Schlechten. Die Wertschätzung der Hochschulbildung ist deshalb auch rückläufig. Bis zur Hälfte der Studienplätze werden kostenpflichtig angeboten und die Studiengebühren in den führenden Universitäten des Landes sind sehr hoch. Sie variieren von 100.000 Rub./Jahr in Regionen bis zu 400.000 Rub./Jahr in Moskau und St.-Petersburg an den besonders renommierten Universitäten. Dadurch sind die Angebote dieser Institutionen vergleichbar mit ähnlichen Studien im Ausland. Die Universitäten sind deswegen bestrebt, ihre eigene Marke als qualitativ hohe Bildungseinrichtung zu etablieren. Dadurch ist auch der Wettbewerb zwischen den Universitäten stark gestiegen. Laut den Universitäten-Rankings sind die meisten führenden Universitäten in Moskau und Sankt-Petersburg konzentriert.

Ein MBA-Studiengang in Russland wird nach wie vor von Fachkräften in höheren Positionen nachgefragt. Die Kosten dafür rangieren dabei im Bereich von 500.000 – 900.000 Rubel für das 2-Jahres-Programm. Die besten Angebote sind - wie bei den Universitäten - in Moskau und Sankt-Petersburg konzentriert, wobei hier digitale Angebote noch mehr Möglichkeiten eröffnen.

Obwohl Sprachen lernen in Russland derzeit ein Trend ist, und auch die Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache ist hoch. Deutsch ist aber nach wie vor wichtig, wenn man die Perspektive des Studiums oder die Zusammenarbeit mit den deutschen Firmen betrachtet. Bessere berufliche Perspektiven bietet die englische Sprache. Die Preise im Jahr 2021 variieren hier im Bereich 500-600 Rub. für den Gruppenunterricht 45 Minuten, derselbe Einzelunterricht ist natürlich um das Zwei- (in Regionen) bzw. Dreifache (in Moskau) teurer und wird vor allem auf privater Basis angeboten.

Die Online-Bildung hat großes ökonomisches Potential, konnten doch alle Bereiche dieser Branche zwischen 2016-2021 im zweistelligen Prozentbereich wachsen. Allerdings ist das Vertrauen in diese Bildungsangebote noch nicht so etabliert, was sich aber bereits ändert.

Das größte Potential für Russland liegt wohl in dualen Ausbildungsangeboten, besonders im Bereich der Hochtechnologien. Hürden stellen dabei die Gesetzgebung und die Unsicherheit der Arbeitgeber dar. Eventuell werden solche Angebote auch durch Subventionen aus regionalen Regierungen unterstützt.

7. Literaturverzeichnis

Bücher, Artikel, Sammelwerke

1. OECD (2021), Education at a Glance 2021: OECD Indicators, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/b35a14e5-en>.
2. Remington, T. F., & Marques, I. (2014). The reform of skill formation in Russia: Regional responses. Higher School of Economics Research Paper No. WP BRP, 19.
3. Абанкина, И. В., Беликов, А. А., Гапонова, О. С., Дудырев, Ф. Ф., Корешникова, Ю. Н., Коршунов, И. А., ... & Фрумин, И. Д. (2018). Глобальная конкурентоспособность российского образования. Современная аналитика образования, (3), 1-105.
4. Бондаренко, Н. В., Бородина, Д. Р., Гохберг, Л. М., Ковалева, Н. В., Кузнецова, В. И., Озерова, О. К., ... & Шугаль, Н. Б. (2020). Индикаторы образования: 2020.
5. Гимпельсон, В., & Капелюшников, Р. (Eds.). (2019). Российский работник: образование, профессия, квалификация. Litres.
6. Дудырев, Ф. Ф., Романова, О. А. & Шабалин, А. И. (2018). Дуальное обучение в российских регионах: модели, лучшие практики, возможности распространения. Вопросы образования, 2, 117.
7. Корнилова, И. М. (2016). Основные приоритеты образования России в XXI веке в условиях рыночной экономики. Статистика и экономика, (1).

8. Леонтьев, А. А. (2001). История образования в России от древней Руси до конца XX века. Русский язык, (33), 38-41.

Internetbasierte Quellen

9. Brookes Moscow. (2021, 7. Dezember). Brookes Moscow – Moscow, Russia – Our Approach. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://moscow.brookes.org/our-approach/>
10. Deutsche Welle (www.dw.com). (2010, 22. Juli). Немецкий язык в России: популярность растет, уровень. . . DW.COM. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://p.dw.com/p/ORdq>
11. Exzellenz der berufsbildenden Schulen in Österreich international gewürdigt. (2020, 30. November). OTS.at. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20201130_OTS0143/exzellenz-der-berufsbildenden-schulen-in-oesterreich-international-gewuerdigt
12. Industrie zu „Education at a glance“: Berufliche Bildung als Standortfaktor weiter stärken. (2020, 8. September). OTS.at. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200908_OTS0127/industrie-zu-education-at-a-glance-berufliche-bildung-als-standortfaktor-weiter-staerken
13. Montessori School of Moscow. (o. D.). Montessori School of Moscow. Abgerufen am 7. Juni 2021, von <https://mosmontessori.ru/>
14. Второе высшее образование для творческих профессий в РФ может стать бесплатным / Интерфакс - Высшее образование в России. (2021, 30. März). Интерфакс — Высшее образование в России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://academia.interfax.ru/ru/news/articles/6318/>
15. Вузы России 2021: список, проходные баллы, бюджетные места и многое другое. (o. D.). Vuzopedia. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://vuzopedia.ru/vuz>
16. Вы хотите дать образование ребёнку или получить его сами? (o. D.). Портал Госуслуг. Abgerufen am 22. Dezember 2021, von https://www.gosuslugi.ru/situation/obtain_education/special_education
17. Дуальное образование. (o. D.). Агентство стратегических инициатив. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von https://asi.ru/leaders/initiatives/education_leaders/dualeducation/
18. Ежегодный доклад Правительства о реализации государственной политики в сфере образования в 2019 году. (2020, 13. Juni). Правительство России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <http://government.ru/news/39866/>
19. Иностранцы студенты в Вышке: самочувствие отличное. (2021, 3. August). Национальный исследовательский университет «Высшая школа экономики». Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://www.hse.ru/news/edu/492653018.html>
20. История. (o. D.). ALPLA Group. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://www.alpla.com/ru/o-kompanii/istoriya>
21. Калюков, Е. (2019, 28. Juni). Счетная палата сообщила о резком сокращении числа школ в России. РБК. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://www.rbc.ru/society/28/06/2019/5d16366a9a7947d218d79f3a>
22. Колесникова, К. (2020, 10. August). Классная работа. Российская газета. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rg.ru/2020/08/10/ministr-prosveshcheniia-rasskazal-rg-cto-zhdet-shkoly-v-novom-uchebnom-godu.html>
23. Колесникова, К. (2021a, Januar 12). Ученье - сайт. Российская газета. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rg.ru/2021/01/12/v-2021-godu-rynok-onlajn-obrazovaniia-v-rossii-prodolzhit-vzryvnoj-rost.html>
24. Колесникова, К. (2021b, April 21). Кто тянет за язык. Российская газета. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rg.ru/2021/04/19/pochemu-obiazatelnoe-izuchenie-vtorogo-inostrannogo-iazyka-stalo-profanaciej.html>
25. Корнилова, И. М. (2016). Основные приоритеты образования России в XXI веке в условиях рыночной экономики. Cyberleninka. Abgerufen am 22. Dezember 2021, von

- <https://cyberleninka.ru/article/n/osnovnye-prioritety-obrazovaniya-rossii-v-xxi-veke-v-usloviyah-rynochnoy-ekonomiki/viewer>
26. Костарнова, Н. (2021, 17. März). Регионы оценили по средней школе. Коммерсантъ. Abgerufen am 22. Dezember 2021, von <https://www.kommersant.ru/doc/4723205>
 27. Ломоносовская школа-пансион. (o. D.). Ломоносовская школа-пансион. Abgerufen am 7. Juni 2021, von <https://lomonpansion.ru/>
 28. Мисливская, Г. (2021, 14. Mai). Наука требует средств. Российская газета. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rg.ru/2021/05/13/matvienko-zaiavila-o-neobhodimosti-obespechit-molodyh-uchenyh-zhilem.html>
 29. Мосс, Д., Реморенко, И. М., & Хаутамяки, Я. УНИВЕРСАЛЬНЫЕ КОМПЕТЕНТНОСТИ И НОВАЯ ГРАМОТНОСТЬ: ОТ ЛОЗУНГОВ К РЕАЛЬНОСТИ. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von https://ioe.hse.ru/data/2019/10/01/1543328339/advert_sample_chapter.pdf
 30. Народный рейтинг российских бизнес-школ: (2019, 10. September). РБК Магазин исследований. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://marketing.rbc.ru/articles/11060/>
 31. О приоритетных направлениях развития образования в Российской Федерации. (2017, 25. Oktober). Совет Федерации Федерального Собрания Российской Федерации. Abgerufen am 22. Dezember 2021, von <http://council.gov.ru/activity/documents/85146/>
 32. Образование. (o. D.-a). Федеральная служба государственной статистики. Abgerufen am 22. Dezember 2021, von <https://rosstat.gov.ru/folder/13398>
 33. Образование. (o. D.-b). Российская газета. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rg.ru/tema/obshestvo/obrazovanie/>
 34. Общая информация | WorldSkills Russia. (o. D.). WorldSkills Russia. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://worldskills.ru/nashi-proektyi/demonstratsionnyj-ekzamen/obshhaya-informatsiya.html>
 35. Показатели субъектов Российской Федерации. Школьное образование. Рособрнадзор. (2021). Показатели Субъектов Российской Федерации. Рособрнадзор. Abgerufen am 15. Juli 2021, von <https://maps-okko.fioco.ru/>
 36. Правительство распределило 5 млрд рублей на модернизацию инфраструктуры вузов. (2021, 23. März). Правительство России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <http://government.ru/news/41795/#>
 37. Правительство усовершенствовало систему научной аттестации. (2021, 23. März). Правительство России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <http://government.ru/news/41797/>
 38. Проект 5–100: итоги программы. (2020, 31. Juli). Forbes Education Russia. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://education.forbes.ru/authors/5-100-experts>
 39. РБК. (2020, 6. November). Взрывной рост: рейтинг лидеров рынка онлайн-образования России. РБК Тренды. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://trends.rbc.ru/trends/education/5fa1cc249a794739b65c7b5c>
 40. Рейтинг Топ-100 вузов России - RAEX. (2021). RAEX. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von https://raex-rr.com/education/universities/rating_of_universities_of_russia
 41. Рейтинги / Интерфакс - Высшее образование в России. (2020). Интерфакс — Высшее образование в России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://academia.interfax.ru/ru/ratings/?rating=1&year=2020&page=1>
 42. РИА Новости. (2020, 2. Juli). Почем „гранит науки“? Сколько стоит обучение в 10 главных вузах России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://ria.ru/20190420/1552817696.html>
 43. Российские университеты в международных академических рейтингах (Обзор) / Интерфакс - Высшее образование в России. (2020, 3. August). Интерфакс — Высшее образование в России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://academia.interfax.ru/ru/analytics/research/5071/>
 44. Россия в международном инновационном пространстве / Интерфакс - Высшее образование в России. (2021, 13. Januar). Интерфакс — Высшее образование в России. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://academia.interfax.ru/ru/analytics/research/5931/>

45. Система образования в России. (2018, 29. März). Официальный сайт о высшем образовании в России для иностранцев. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://studyinrussia.ru/actual/articles/sovremennaya-sistema-obrazovaniya-v-rossii/>
46. Стали известны победители отборочного этапа Национального чемпионата WorldSkills Russia 2021. (2021, 18. Mai). Всероссийский отраслевой интернет-журнал «Строительство.RU». Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rcmm.ru/press-relizy/53067-stali-izvestny-pobediteli-otborochnogo-jetapacionalnogo-chempionata-worldskills-russia-2021.html>
47. ТАСС. (2021, 29. April). Фальков: больше всего бюджетных мест в вузах появится на инженерных специальностях. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://tass.ru/obschestvo/11272493>
48. Ткаченко, Е. Ю. (2014). Профессиональное образование в России: проблемы развития. Cyberleninka. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://cyberleninka.ru/article/n/professionalnoe-obrazovanie-v-rossii-problemy-razvitiya/viewer>
49. Указ о национальных целях развития России до 2030 года. (2020, 21. Juli). Президент России. Abgerufen am 22. Dezember 2021, von <http://kremlin.ru/events/president/news/63728>
50. Федеральный закон „Об образовании в Российской Федерации“ от 29.12.2012 N 273-ФЗ (последняя редакция) / КонсультантПлюс. (2012). КонсультантПлюс. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von http://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_140174/
51. Фурсова, И. (2020, 30. September). Мастер остается за кадром. Российская газета. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://rg.ru/2020/09/30/v-rossii-nabiraet-populiarnost-dualnaia-forma-obucheniia-studentov.html>
52. Частный детский сад Апельсин. Частная школа Апельсин. (о. D.). Частный детский сад Апельсин. Частная школа Апельсин. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://apelsin-project.ru/>
53. Черепанова, Ю. & Миронова, М. (2021, 24. Juni). Лучшие российские вузы — 2021. Рейтинг Forbes. Forbes.ru. Abgerufen am 23. Dezember 2021, von <https://www.forbes.ru/obshchestvo-photogallery/432783-luchshie-rossiyskie-vuzy-2021-reyting-forbes>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU

Adresse Starokonyushenny Pereulok 1, 115127 PCI-2 Moskau/Rusland

T +7 495 121 05 66

E moskau@wko.at

W www.wko.at/aussenwirtschaft/ru

